

# Neu-Braunfelscher Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Begründet 1852.

Jaargang 64.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 29. Juni 1916.

Nummer 39.

### Der Krieg.

Die russische Offensive scheint zum Stillstand gekommen zu sein, nach dem die ganze Bukowina wieder im Besitz der Russen ist. Gewaltige deutsche österreichische Gegenangriffe haben dem weiteren Vordringen der Russen ein Ende gebracht und stellenweise sind sie zurückgeworfen worden. Bei diesen Angriffen haben die Deutschen seit dem 1. Juni über 11,000 Gefangene gemacht und 2 Kanonen und 54 Maschinengewehre erbeutet. Die Russen sind durch den 4. bis 23. Juni 1916 4013 Offiziere, 219 Kanonen, 40 Maschinengewehre und 196 Artilleriemerkmale genommen haben; die Zahl ihrer Gefangenen gehen auf nahezu 200,000 an. Oesterreich hat die russischen Angaben als übertriebene angesehen. Die Italiener waren die Oesterreicher gegenüber — wahrscheinlich infolge der von den Russen ausgeübten Gewalt — sich zwischen der Etzsch und der Brenta zurückzuziehen. Die Deutschen haben die deutsche Frontlinie von Dörmannsdorf bis zum Ort Dörmannsdorf erweitert, und am Montag und Dienstag haben die Deutschen dort bis zum Ort Dörmannsdorf eine Linie vor Verdun herangezogen. Vermutlich sind dabei die Forts Souville, Tavannes, Mehl und Belleville gemeint. Die Deutschen führen die Engländer gegen die Russen zurück.

### Inland.

Washington, 26. Juni. Congress Veteranen und deren Witwen erhalten künftig Pension von den Staaten erhalten, wenn ein von dem Repräsentanten Suddleston von Iowa vorgeschlagenes Amendement zur Armee-Bevilligungs-Bill angenommen wird. Ein Bundesgesetz bestimmt, dass kein conföderierter Veteran oder dessen Witwe Anspruch auf eine Pension genießen soll, wenn der Sohn vieler dieser Veteranen in den vordersten Reihen sein würden, und sein Name in die erwähnte Bestimmung eingetragen wurde vom Repräsentanten einmütig angenommen.

### Kriegsnachrichten.

Griechenland hat dem Deutschen Reich nachgeben müssen. Nach dem ein Teil des Landes von griechischen Inseln von französischen Truppen besetzt waren, hat man die Regierung durch eine Blokade, durch die der Import aller Waren auf den Inseln abgebrochen ist, gezwungen, die Forderungen der Entente zu erfüllen. Die Souveränität Griechenlands ist heute nur ein leerer Schall, denn nicht das griechische Volk oder dessen Regierung, sondern die Vertreter der Alliierten üben in Wirklichkeit die Regierungsgewalt aus.

In der Hauptsache sind jedoch die Wünsche der Entente unerfüllt geblieben. An ein Eingreifen Griechenlands in den Krieg zu Gunsten der Alliierten ist trotz aller Zwangsmassregeln nicht mehr zu denken. Was Salandra mit den Italienern fertig gebracht hat, ist Venizelos mit den Griechen nicht gelungen. Griechenland wird neutral bleiben. Für die Centralmächte sind die Vorgänge in Griechenland belanglos. Auf ein Bündnis mit Griechenland haben sie niemals gedungen. Die Neutralität des Landes genügt ihnen vollständig, und diese Neutralität ist durch die Demobilisierung der griechischen Armee jetzt noch weiter gesichert. Auf dieser Demobilisierung haben die Truppen in ihre letzten Kollektionen an Griechenland bestanden, da es sich zeigte, dass sich das griechische Volk und die Regierung mehr und mehr den Centralmächten näherten. Die Briten und Franzosen fürchteten, die griechische Armee in ihrem Rücken zu lassen, wenn sie den lang geplanten Vorstoß von Saloniki aus unternehmen würden, und die Demobilisierung der griechischen Armee mag viel leicht der Auftakt zu dieser Offensive sein.

Berlin, 23. Juni. Gestern wurden Karlsruhe und Mülheim in Baden sowie Trier von feindlichen Fliegern angegriffen. Wir haben eine Anzahl von Opfern unter der Zivilbevölkerung zu beklagen. Militärischer Schaden, welcher der Rede wert wäre, konnte auf keinem der genannten Plätze verursacht werden und wurde auch nicht zugefügt. Die Angreifer bühten vier Maschinen ein. Eine mußte bei ihrer Rückkehr in Journeys in der Nähe von Niederbach landen und eine andere in der Nähe von Lembach. Unter den Anfassern der Maschine, die zu Gefangenen gemacht wurden, befanden sich zwei Engländer. Die beiden anderen Maschinen wurden in Luftgefechten heruntergeholt. Fliegerleutnant Söhndorf brante seinen sechsten Gegner herunter. Ueber Luftgefechte in Flandern. Rheinprovinz und Elsaß sagt der amtliche Bericht: „Feindliche Flieger wurden ferner in der Region von Sperrn östlich von Sulluch, in der Nähe von Hartzheim und in Sennheim heruntergeholt. Der Feind verlor neun Maschinen. Unsere Luftgeschwader griffen Militäretablissemments westlich von Verdun an.“

London, 23. Juni. Depeschen von der Ostfront weisen auf ein furchtbares Ringen in der Region von Kovel und westlich sowie nach Lutsk hin, wo die Deutschen die mit der Absicht eines Vormarsches ungeheuren russischen Seere zu zertrümmern suchen. General Pflanzer österreichisch-ungarische Armee zieht sich allerdings in südlicher Richtung in der Bukowina zurück, aber eine Gefahr für sie besteht nicht. Sie hat entgegen den bisherigen russischen Berichten nur wenige Gefangene verloren. Dagegen soll nach Berichten aus Rom die Armee des Generals Balthin in der galizischen Stadt Sereeth von den Russen eingeschlossen sein.

London, 23. Juni. Die Deutschen sind bei ihrer Offensive gegen Verdun an die Festung bis auf 3 1/2 Meilen herangekommen und haben heute Neuville genommen. Die Franzosen geben die Besetzung der Ortschaft zu, behaupten indes, daß der deutsche Vorstoß dort zum Halten gebracht wurde. Der weitere Weg nach der Festung wird zwar zur Rechten von den Forts Souville und Tavannes und an der Front durch die Werke von St. Michel und Belleville gesperrt, aber Neuville ist dem deutschen Ziele um fast zwei Meilen näher gelegen, als das von ihnen be-

reits besetzte Fort Douaumont. Unter dem Schutze eines entschlichen Bombardements war die deutsche Infanterie heute Morgen mit solcher Wucht vorgegangen, daß sie eine Front von mehr als drei Meilen deckte und im Abschnitt von Fort Bauz eine Serie von Angriffen unternahm. Sie drang in die ersten Verschanzungs-Linien, bahnte sich ihren Weg in die verbliebenen Erdwerke von Douaumont, zwischen den Höhen 321 und 320, und erstürmte schließlich Neuville.

London, 24. Juni. „Londs“ geben heute amtlich bekannt: „Der Great-Eastern Dampfer „Brussels“ wurde, laut einer Depesche aus Harwich, von einem deutschen U-Boote gesteuert gefapert und zur deutschen Tauchbootbasis Brest abgeholt.“ Die „Brussels“, die vor dem Kriege zwischen Harwich und Antwerpen im Passagierbeförderungsdienste stand, pflegte jetzt zwischen Harwich und Soof van Holland zu verkehren.“ Die „Brussels“ ist ein Stahl-Doppelschraubendampfer von 1380 Tons, gehörte der Great Eastern Railways Co. und hatte als Ausgangshafen Harwich. Sie ist 1902 gebaut, 285 Fuß lang.

Seattle, Wash., 22. Juli. Die Dockarbeiter gingen heute an den Strike. Damit wird die Abführung von 150,000 Tonnen Munition, Explosivstoffen, Waffen und sonstigen Kriegsmaterials nach Russland durchkreuzt. Die 20 Schiffe, welche bereit waren die Ladung nach Vladivostok zu bringen, bleiben müßig. Vertreter der russischen Regierung hier und in New York sind in größter Bestürzung. Sie schreiben den Strike deutschen Einkäufern zu.

London, 22. Juni. Nach einer Neuter-Depesche sollen Hunderte von Oesterreichern in der Steppe nach dem letzten russischen Angriff auf das nördliche Ufer bei Buczacj ertrunken sein. Die Oesterreicher waren in ihren Verschanzungen nördlich u. südlich eingekreist und von den Brücken abgeschnitten worden. Nur wenige sollen es gelungen sein, schwimmend das Ufer zu erreichen, aber der größte Teil soll umgekommen sein. Militärsachverständige, fährt die Depesche fort, sind der Ansicht, daß die Kulmination des Kampfes längs des Strich und an der Front von Stokhob noch lange nicht erreicht ist. Drei verschiedene Gruppen österreichisch-ungarischer Streikkräfte greifen die Russen an; die erste östlich und südlich von Kovel, die zweite auf beiden Seiten der Chaussee von Vladimir-Bolniski nach Lutsk und die dritte an der Linie Sokul-Stovannoff. Berner Korrespondenten berichten nach Wiener Quellen, daß die Oesterreicher an Rodna-Pab und anderen strategischen Punkten Stand halten werden, um ein Vordringen der Russen zu vereiteln. Depeschen aus allen Quellen stimmen heute darin überein, daß der russische Vormarsch gegen den Abschnitt von Kovel durch schwere Gegenangriffe der Deutschen und Oesterreicher gestaut wurde.

### Verhings Bericht.

Washington, D. C., 23. Juli. Sekretär Baker veröffentlichte heute den vorläufigen Bericht des Generals Pershing über den Kampf bei Carrizal, der sich auf von Augenzeugen gemachte Aussagen stützt. Die Verlustzahl wird nicht genannt. Pershing erklärte, er vermöge nicht anzugeben, welcher Seite die Schuld beizumessen sei. Baker gab nachstehende Erklärung ab: „Das Kriegsdpartement hat fol-

genden Bericht von General Pershing erhalten: „Mannschaften wurden persönlich über die Abumada-Affäre ausgefragt. Zwei Truppenabteilungen, Bond's Truppe C und Morris's Truppe K stießen am Abend des 20. Juni bei Ojo Santo Domingo zu einander und setzten dann gemeinsam den Marsch fort bis auf eine Meile von Carrizal entfernt. Kapitän Boyd führte das Kommando. Er traf um 30 Minuten am Morgen des 21. ein. Er sandte einen mexikanischen Führer in die Stadt, um die Erlaubnis zu erhalten, durch den Ort zu ziehen. Der Mexikaner kehrte zurück mit der Meldung, General Gomez gestatte es nicht. Dann brachte ein Ordonanaz Gomez' die Meldung, Bond möge durch die Stadt ziehen, wenn er sich zu einer Unterredung verstehen wolle.“

„Dann kam Gomez selber und besprach mit Bond 20 Minuten lang die Sachlage. Mittlerweile verließen die mexikanischen Streitkräfte die Stadt und begannen mit der Umzingelung der Amerikaner. Gomez zog sich zurück, und als er bei seinen Mannschaften angelangt war, begannen diese mit Maschinengewehren zu feuern.“

### Finanznote in Mexiko.

Auch die Finanznote in Mexiko sind nicht so schwer auf seine ausländischen Verbindlichkeiten als das Chaos im Innern und auf den Wirtschaftswesen zurückzuführen. Wir haben jetzt außer den Banknoten, die durchweg gut, aber nicht zu haben sind, acht Geldsorten der Revolutionäre: Scheine des „Gobierno Provisional“, des „Ejercito Provisional“, des „Gobierno Constitucionalista“, Noten des Banco Minero de Chihuahua (eine Bank, die nicht mehr existiert), des Staates Chihuahua (mit den beiden Köpfen von Madero und B. von Suarez, daher „dos caras“, zwei Köpfe, genannt), schließlich Bonds des „Gobierno Interio“ (unter der Präsidentschaft von Carrizal herausgegeben). Bei allen diesen Geldsorten gibt es unendlich viele kleine Feinheiten zu unterscheiden, ob die Scheine nämlich in Vera Cruz oder in Mexiko gedruckt sind, ob sie von einer Serie A, B, C, oder D, stammen, ob sie über eine bestimmte Nummer heraus gehen, ob auf ihnen „Volken“ zu sehen sind oder nicht, ob kleine Druckfehler in dem Wirtswort ihrer Punkte herauszufinden sind.

Jedes dieser Papiere hat dazu noch einen besonderen Kurs, da ihre Gültigkeit wechselt mit den wechselnden Parteien in der Hauptstadt, so steht man alle zwei bis drei Wochen einmal Morgens mit dem angenehmen Bewußtsein auf, in der Tasche eine Fülle von völlig wertlosen Papiergeldes zu besitzen. Dieses wird dann durch die rührend feizigen Waffer der Hauptstadt, welche den geschwaddelten Namen „Copotes“ (Verwölfe) tragen, mit 10 bis 40 Prozent Verlust für den Inhaber aufgekauft. Notgedrungen wechselt der kleine Mann, weil er sonst kein gültiges Papiergeld besitzt, und verliert oft bis zur Hälfte seines Guthabens. Die zeitweiligen Regierungen machen sich aber ein besonderes Vergnügen daraus, beim Antritt ihrer Regierung die Beamten gerade in den Scheinen auszugeben, die vorgestern ungültig geworden sind.

Von allen den genannten Scheinen laufen etwa für drei Milliarden Pesos herum. Da alle Parteien lustig weiter drucken, so werden es noch vor Verlauf des Jahres einige Milliarden mehr sein. Die größeren Parteilführer haben in ihren Eisenbahn-

Salonwagen eine Gelddruckerei eingerichtet, die für die „Bedürfnisse“ der „Jefecitos“ (Chefs) sorgt. Um die Milliarden jetzt kursierender Papiere einzulösen und einzulampfen, benötigt eine endgültige, feste Regierung eine verhältnismäßig geringfügige Summe. Da der jetzige Kurs für einen Peso Papier zwischen 4 und 5 Cts. Gold schwankt und durch geschickte Bankmänner leicht noch auf 2 Cents herabgedrückt werden kann, so ist das ganze Geschäft für die geringfügige Summe von 60 Millionen Dollars glatt erledigt. Für diese 60 Millionen Dollars Gold als Reserve gibt dann die Regierung eben 120 Millionen Dollars goldgedecktes Papiergeld heraus, deckt das schlechte Papiergeld, dessen Wert 80 Millionen nicht übersteigt, ab, behält 40 Millionen übrig für die Bezahlung der Bankmänner und die ersten „Bedürfnisse“ der Regierung. Da dann alle Steuern mit diesem neuen Papiergeld bezahlt werden müssen, so kann die Regierung mit den in normalen Zeiten eingehenden 110 Millionen jährlichen Steuern- und Zollerträgen leicht die Zinsen der äußeren Schuld decken. Diese äußere Schuld ist aber gar nicht so groß. Sie beträgt im Augenblick 150 Millionen Dollars Gold und 150 Millionen mexikanische Pesos. Zu dieser würde die neue Goldreserve mit 60 Millionen treten, so daß die Verzinsung, die im Jahre 1912 zu annähernd autem Kurse 36 Millionen Pesos betrug, auf 50 Millionen Pesos steigen würde. Das Land ist jetzt aber nahezu ohne jede Warenbestände, wäre also genötigt, bei Wiedererrichtung des Verkehrs ungeheure Mengen einzuführen, woraus der Regierung nahezu die doppelte Einnahme an Zöllen erwächst. Die Verhältnisse liegen also für die Neuregelung der Finanzen Mexikos gar nicht einmal so ungünstig.

### Aus Cibolo.

Am 21. Juni starb in Cibolo das einzige Söhnchen der Eheleute Dr. Hermann Vening und Theresia, geb. Bender, an Cholera Infantum im Alter von einem Jahre und zehn Monaten, weniger einen Tag. Das Kindlein wurde geboren am 22. August 1914. In der Taufe erhielt es die Namen Hermann Jacob, Diederich. Um seinen frühen Seingang trauern die tiefbetäubten Eltern, zwei Schwestern, Eugenia und S. donia, ein Stiefbruder, die Großeltern Jacob und Frau Pauline Bender, sowie mehrere Onkel, Tanten u. sonstige Verwandte. Am 24. Juni wurde die teure Hülle unter zahlreicher Beteiligung der Nachbarn und Freunde der Eltern und der Mitschüler der Schwestern auf dem Paulus-Kirchhof zu Cibolo durch Pastor C. Knifer beigesetzt, indem derselbe Worte des Frostes redete im Hause, am Grabe und in der Kirche.

Am 26. Juni starb bei Cibolo, das jüngste Kind von Edgar Venshorn und Hulda, geb. Schulz, nach längerem Leiden an Cholera Infantum, im Alter von 4 Monaten und 12 Tagen. In der Taufe hatte es die Namen Delrose, Linda, Anna erhalten. Um seinen frühen Seingang trauern die Eltern, ein Brüderchen, Marvin, ein Schwesterchen, Nola, die Großeltern beiderseits, Heinrich Venshorn und Frau und Wm. Schulz u. Frau, sowie viele Onkel, Tanten u. sonstige Verwandte. Unter rege Beteiligung wurde die sterbliche Hülle am Montag Nachmittag auf dem Erlöser-Gottesacker zu Jühl zu Grabe getragen. Pastor C. Knifer amtierte im Hause von Wm. Schulz, am Grabe und in der Kirche.

Am Sonntag, den 25. Juni wur-

de durch Pastor Knifer in der Kirche zu Jühl getauft das Söhnlein von Paul Klug und Olga, geb. Schulze, und erhielt die Namen Marvin, Oscar, Christian.

Im Hause der Eltern Otto Bisters und Frau Auguste, geb. Mürchow erhielt das jüngste Tochterlein die heilige Taufe und in derselben die Namen Ellen, Christine, Ida, Anna.

### New Braunfels Tigers 6; Lone Stars 0.

Die „New Braunfels Tigers“ gewannen am Sonntag das Base Ball Spiel von den „Lone Stars“ von San Antonio. Das Score war 6 zu 0. Das Resultat war wie folgt:

Tigers ..... 6 8 1-6  
Lone Stars ..... 0 1 3-0

— 6000 Schafe hat die Verwaltung der Stadtgüter Berlins nach und nach beschafft; sie läßt sie auf den Bergen, Stegen, Böschung und Feldrainen weiden. Der Magistrat Schöneburg beabsichtigt ebenfalls, mageres Vieh anzufaufen und weiden zu lassen. In Lichtenfelde hat man sich entschlossen, das Rieselgut durch vermehrte Viehhaltung rentabler zu machen. Auch der Magistrat von Charlottenburg will die Viehhaltung fördern durch Beschaffung von Weideweiher.

— Paris ist, mit Rücksicht auf die Zepplins, schlecht beleuchtet. Die Pariser haben Stöcke und Schirme erfunden, die mit winzigen elektrischen Lampen versehen sind. Halb Paris läuft in den Abend- und Nachtstunden mit solch leuchtenden Spazierstöcken und Regenschirmen umher, als sei die Stadt von Hunderten von beweglichen Glühbirnen erfüllt. Da ist also die neueste französische Höflichkeit die, daß ein Herr sagt: „Mein Fräulein, ich werde Ihnen mit dem Stock heimleuchten.“

### Keine Eile.

In einem Gefängnis in Tennessee sah ein Neeger, der zum Tode verurteilt war. Am Tage vor der Hinrichtung kam der Sheriff und teilte dem Gefangenen mit, daß er sich zum Abendessen — seiner Festmahlzeit — beiseite könne, was er wolle, es würde ihm jeder Wunsch erfüllt. „Jeder Wunsch?“ fragte der Neeger. „Jeder — das ist so der Brauch.“ „Gut, dann bringen Sie mir eine Wassermelone.“ „Eine Wassermelone? Wir sind jetzt im März und die Melonen werden erst in vier Monaten reif.“ „Macht nichts — ich kann warten.“

### Gut pariert.

Gast: „Sören Sie, Sie heißen Ihre Wirtschaft „Zum Rägerchens“!“ — „So lange ich aber hier verkehre, hat sich noch kein Räger blicken lassen.“

Wirt: „Mag wohl sein; ich war leiblich auch in einer Wirtschaft „Zu den drei Löwen“ und habe darin doch keinen einzigen gesehen.“

### So alt wie die Berge.

Das Geheimnis des Erfolges von Formi's Abenthräuter ist so alt wie die Berge. Es geht an die Wurzel der Krankheit, indem es die unreinen und verbrauchten Stoffe aus dem System entfernt. Nachdem es das Blut gereinigt und getärt hat, sind die Lebensorgane wieder im Stande die Arbeit, für die sie die Natur bestimmt hat, zu verrichten; das Resultat ist eine gute starke Gesundheit.

Formi's Abenthräuter ist keine Apothekermedizin, sondern wird den Leuten direkt geliefert von Spezialagenten, die ernannt sind von den Herstellern, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19-25 So. Duane Ave., Chicago, Ill.

Am Sonntag, den 25. Juni wur-

Ein seltsamer Fall.

Erzählung von Karl Mosner.

(Fortsetzung.)

Ich hörte, was der Kommissar mir sagte und schüttelte schweigend den Kopf dazu.

War es wohl anzunehmen, daß der Mann wirklich sein eigenes Verbrechen an dem Kommissar zu verheimlichen suchte, um das Verbrechen zu verheimlichen?

Alle diese Dinge sprach ich nicht aus, aber sie waren mir bestimmend, als ich dem Kommissar immer wieder riet, nur mit der größten Vorsicht vorzugehen.

Den Nachmittag dieses Tages, die Stunden also, an denen man von dem aneblichen Eindruck noch nirgend etwas wußte, bemühte ich zu weiteren Nachforschungen.

Ich begab mich noch einmal nach dem Hause des Professors Bergsg, und meine Absicht war, bei dem Portier vorzusprechen und nach dessen Angaben, so gut das gehen wollte, die Daten nachzuverfolgen.

Als ich in die Nähe des Hauses kam, in dem der Professor Bergsg wohnte, sah ich den Hausherrn schief gegenüber an der Straßenecke einen Gegenüber.

Ich schritt an ihm vorüber, trat in das Haus und klopfte an die Loge des Portiers, der gleich darauf ziemlich mißtrauisch aus seinem engen Bekleidungsstück hervorkam.

Der Mann, ein verblissener Nationalungar, stellte sich an, als ob er kein Wort Deutsch spräche. Obwohl ich nun bald bemerkte, daß er das Deutsche sehr gut verstand, hielt ich es doch für geraten, die Unterhaltung ungarisch weiterzuführen.

Auf die Partei im dritten Stock des Hauses schien er, wie ich bald bemerkte, nicht sehr gut zu sprechen zu sein. Der Grund dieses Bewußtseins war allerdings nicht tiefgehend.

Um den Portier zu weiteren Mitteilungen zu veranlassen, nahm ich scheinbar das größte Interesse an diesem bedeutungslosen Vorgang, und wie sich bald zeigte, hatte ich damit in der Tat den rechten Weg zur Enthüllung eines schwerwiegenden Umstandes beschritten.

„So, der Herr Professor Bergsg hat sich über Lärm im Hause beschwert?“

„Um den Lärm des Portiers ging ein verächtlicher Zug.“

„Wissen Sie,“ sagte er dann, „ich glaube manchmal, es ist nicht recht bei ihm im Kopf! Wenn ich nicht Mitleid hätte mit dem Mann, so käm' ich ihn gerade jetzt einmal gehörig.“

Der drohende Ton, der dabei in seiner Stimme lag, machte mich mißtrauisch, und ich fragte weiter: „Was ist denn vorgekommen?“

„Der Portier warf einen Wutausbruch nach der Höhe des Treppenhau- ses, wo die Türe zur Wohnung des Professors lag.“

„So? In der Wohnung des Professors ist in der letzten Zeit geklärt worden? Wer das jetzt in der allerjüngsten Zeit, daß Sie den Lärm gehört haben?“

„Jetzt?“ Der Portier schüttelte den Kopf. „Jetzt war er wieder fort.“

„Ja, wann denn?“

„No — wie er zurückgekommen ist von seiner Reise.“

Ich verstand nicht gleich, wie der Portier das meinte. So fragte ich: „Na ist der Professor denn nicht erst heute nacht zurückgekommen?“

„Er nahm eine Zigarre, nahm dankend auch das angebrannte Streichholz und war mit einem Male wieder wesentlich lebhafter. Und während er die Zigarre mit paddenden Zügen anbrannte, sprach er:“

„Na — mapp — mpp — das ist schon richtig — mpp — mpp — zu-“

„Und dann ertappte ich mich dabei, wie ich leise den Kopf schüttelte und mir mit den Fingern über die Stirne strich.“

„Mein, mein, das alles war ja wirres Zeug — und meine Gründe, die für des Professors Unschuld sprachen, bestanden fort!“

„Aber da stand ja doch der Mann vor mir, der es bezeugte, daß der Professor Bergsg nicht immer fort gewesen, daß er inzwischen auf kurze Zeit zurückgekommen war.“

„Und wie ich da dem Mitleid des Portiers begegnete, hatte ich auch meine Ruhe wieder.“

„Sie sind sicher, daß Sie sich nicht irren?“ fragte ich. „Sie wissen das, was Sie da sagen, ganz bestimmt?“

Der Portier knipfte die Asche der Zigarre von sich. „Wenn ich etwas nicht bestimmt weiß, so sag' ich's nicht. Am dritten oder vierten April wird es gewesen sein, nachmittags — oder mehr gegen Abend schon, so um vielleicht halb sieben — sieben Uhr. Es war schon dämmrig, denn ich hab' in meiner Loge schon Licht gebrannt und“

rückgekommen — mpp — ich mein', zurückgekommen mit der Frau und allem Gepäck ist er heut nacht. Aber zwischendurch war er auch einmal da — mpp — mpp — ja und damals —“

Ich unterbrach den Mann und faßte ihn am Arm. Die Worte kamen mir so unerwartet, sie waren von so furchtbarer Bedeutung für den Fall und das Schicksal des Professors, daß mich meine so oft bewährte Ruhe für einen Augenblick verließ.

„Was sagen Sie? Der Professor war jetzt in dieser Zeit seit Ende März bis gestern nicht immer fort?“

Der Portier sah mich verwundert an. Er schien nicht zu begreifen, warum seine Worte solchen Eindruck gemacht hatten.

„Rein,“ sagte er dann, „einmal war er zwischendurch da — das war so etwa acht Tage, nachdem er weggefahren war. Nur auf ein paar Stunden war er da — aber einen Lärm hat er damals gemacht in seiner Wohnung, gerade, als wenn er alles hätte zusammenschlagen wollen.“

Meine Hand, die den Arm des Portiers umgriffen gehalten hatte, war heruntergesunken. Eine furchtbare Ernüchterung kam plötzlich für einen Augenblick über mich.

„Das war also die Lösung!“

Zahllose Gedanken durchkreuzten mir mit unerhörter Schnelligkeit das Hirn.

Ich sah den Professor vor mir, wie er abreist — heimlich wieder — den Eindruck und Raub in seiner eigenen Wohnung inszeniert — dann vier Wochen lang noch fern bleibt und endlich offiziell heimkehrt und das Verbrechen „entdeckt“ — das er selbst begangen hat! — Ich sah im Geiste, wie er da stand und mit dem Küchenschel seine Kaffe bearbeitete, daß der Lärm bis in den Flur hinaus hörbar wurde, und wie er bei dem Werke der Verwünschung, das er mit Vorbedacht ausführte, ad hoc ein paar Zigarettennummern von sich warf. Auch all die Bilder der Unterfuchung und Feststellung vom verlassenen Raum, die ich schon im Fluge durch meine Erinnerung — ich sah ihn in seiner unsicheren Haltung, seiner Kengilischen und Gaf — und bei all dem hatte ich ein seltsames Gefühl von Bedauern mit ihm, das mir immer wieder nur die beiden Worte ins Gehirn trieb: Wie plump! wie plump!

Und auch eine beinahe lähmende Enttäuschung fühlte ich zugleich.

So simpel also ging der Fall zu Ende, von dem ich — ja, — in diesem Augenblicke wurde mir erst klar, was alles sich an noch unklaren dunkel leimenden Kombinationen in mir hier hatte bilden wollen.

Und alles das war nun durch diese Tatsache entwirrt, widerlegt? — Mir war's als sähe ich den Kommissar vor mir, der sich die Hände reibt, und der ein wenig überlegen lachte. „Nun sehen Sie, Herr Blank, jetzt können Sie ruhig nach Hause gehen! Was ich Ihnen gleich gesagt habe, der Herr hat den ganzen Hummel befragt! Na, ja, man muß nicht überall Geheimnisse wittern, manchmal liegen die Dinge ganz einfach — und gar so dumm sind wir hier auf der Budapest Police eben auch nicht — Grüßen Sie mir übrigens die Herren in Wien.“ —

„Und dann ertappte ich mich dabei, wie ich leise den Kopf schüttelte und mir mit den Fingern über die Stirne strich.“

„Mein, mein, das alles war ja wirres Zeug — und meine Gründe, die für des Professors Unschuld sprachen, bestanden fort!“

„Aber da stand ja doch der Mann vor mir, der es bezeugte, daß der Professor Bergsg nicht immer fort gewesen, daß er inzwischen auf kurze Zeit zurückgekommen war.“

„Und wie ich da dem Mitleid des Portiers begegnete, hatte ich auch meine Ruhe wieder.“

„Sie sind sicher, daß Sie sich nicht irren?“ fragte ich. „Sie wissen das, was Sie da sagen, ganz bestimmt?“

Der Portier knipfte die Asche der Zigarre von sich. „Wenn ich etwas nicht bestimmt weiß, so sag' ich's nicht. Am dritten oder vierten April wird es gewesen sein, nachmittags — oder mehr gegen Abend schon, so um vielleicht halb sieben — sieben Uhr. Es war schon dämmrig, denn ich hab' in meiner Loge schon Licht gebrannt und“

hab' das Abendblatt gelesen. Da sah ich den Professor, wie er ins Haus tritt, wie er einen Augenblick in der Türe draußen stehen blieb und dann schnell und ohne zu grüßen an mir vorübergeht und die Treppe hinaufgeht. Ich hab' mir noch gedacht: Der Narr, der dumme! weil er grad' extra den Kopf wegwendet hat von mir —“

„Sie haben also kein Gesicht nicht gesehen? — Ja aber da können Sie doch gar nicht sagen, daß er es wirklich war!“

Der Portier zuckte geringschäßig die Achseln.

„Ich werd' doch den Professor kennen, der seit fünf Jahren im Hause wohnt! Ganz deutlich hab' ich ihn erkannt — seinen braunen Pelz mit dem Astrachanfransen hat er angehabt — das ist mir noch besonders aufgefallen, weil es ja schon ein ganz warmer Tag war, und —“

„Einen braunen Pelz mit Astrachanfransen?“ Ich dachte sofort an den auffallenden kaffeebraunen Pelz, den ich am Morgen im Vorzimmer der Wohnung des Professors, über einen der Koffer hingeworfen, gesehen hatte.

„Ja — einen braunen Pelz — er trägt ihn immer im Winter — ja — und eine gelbe Ledertasche hat er getragen, was hat gesehen, daß er eben vom Bahnhof kommt.“

„Und so ist er in seine Wohnung?“

„Ja — natürlich.“

„Und bald darauf haben Sie dann den Lärm gehört?“

„Eine halbe Stunde später wurde das gewesen sein. Ich weiß noch genau, weil ich gerade hinaufgegangen bin und das Licht auf der Treppe überall angezündet hab'. Und da, wie ich in den zweiten Stock gekommen bin, hab' ich schon rumoren gehört — und dann im dritten Stock noch mehr — ich hab' mir schon gedacht, ob ich nicht einmal ruhig, so hab' ich's gelassen. Aber daß ich's ihm schon noch sag' hab' ich mir vorgenommen. Und gerade zwei Stunden — es ist schon um zehn Uhr gegangen, und ich hab' schon bald das Haus zu verlassen wollen, da ist er wieder hinaus aus dem Haus. Wieder in seinem Pelz und wieder mit seiner gelben Tasche.“

(Fortsetzung folgt.)

Hilft Sloan's Liniment bei Rheumatismus?

Fragt einen, der's gebraucht hat: er weiß es. „Man denke! Ich litt lange Jahre an Rheumatismus, und eine 25-Cent-Schale Sloan's Liniment hat mich kuriert.“

„Ein Vater stirbt und hinterläßt seinen drei Söhnen 17 Pferde, welche sie in der Art unter sich zu teilen hätten, daß der erste Sohn die Hälfte, der zweite ein Drittel und der Dritte ein Neuntel der Pferde erhalte.“

„Die Frage wird jedes Tag gestellt. Eine Erklärung ist in Wirklichkeit ein Fehler, welches nicht immer durch das Wetter verursacht wird, sondern oft auf verbotenes Gut oder Mangel an wichtigen Nahrungselementen zurückzuführen ist.“

Mathematische Täuschung.

„Leute lernen, daß Vorlicht oft viel Geld koste. Ein Beispiel: C. W. Archer, Caldwell, Ohio, schreibt: „Ich glaube nicht, daß wir je ohne Chamberlain's Kolik, Colic, und Durchfallmittel im Hause gem' n sind.“

„Diese Darlegungen lassen erkennen, daß das Leben in diesem Lager erträglich ist und den Gefangenen auch das Lesen deutscher Zeitungen gestattet wird.“

„Vorbeacht.“

„Leute lernen, daß Vorlicht oft viel Geld koste. Ein Beispiel: C. W. Archer, Caldwell, Ohio, schreibt: „Ich glaube nicht, daß wir je ohne Chamberlain's Kolik, Colic, und Durchfallmittel im Hause gem' n sind.“

„Diese Darlegungen lassen erkennen, daß das Leben in diesem Lager erträglich ist und den Gefangenen auch das Lesen deutscher Zeitungen gestattet wird.“

„Vorbeacht.“

„Leute lernen, daß Vorlicht oft viel Geld koste. Ein Beispiel: C. W. Archer, Caldwell, Ohio, schreibt: „Ich glaube nicht, daß wir je ohne Chamberlain's Kolik, Colic, und Durchfallmittel im Hause gem' n sind.“

„Diese Darlegungen lassen erkennen, daß das Leben in diesem Lager erträglich ist und den Gefangenen auch das Lesen deutscher Zeitungen gestattet wird.“

„Vorbeacht.“

„Leute lernen, daß Vorlicht oft viel Geld koste. Ein Beispiel: C. W. Archer, Caldwell, Ohio, schreibt: „Ich glaube nicht, daß wir je ohne Chamberlain's Kolik, Colic, und Durchfallmittel im Hause gem' n sind.“

Der Dritte ein Neuntel. . . . . 2 70,000 Einwohnern, die in eines Jahrhunderts entlande eine in 1875 geordnete Linie und eine Anzahl architektonisch vorragender Bauten im byzantinisch, römisch-griechischen und italienischen Stil besitzt. Die Bevölkerung ist jüdisch, der Rest besteht aus Polen, Ruthenen und Männern mit einigen Tausenden Armeniern.

„Gernowig war eine der Eroberungen in diesem Krieg folgte der Schlacht bei Lemberg wo aus Bruffloffs Truppen dem sie v. Muffenberg gefolgt hatten, siegreich durch Galizien die nördlichen Abhänge der Karpaten zogen. Lemberg, die Hauptstadt von Galizien, wurde am 3. September 1914 bezogen und bereits am 15. Dezember bombardiert durch die russischen Kanonen. Am folgenden Mai wurde jedoch ein es Vordringen der Russen durch den Hofen von Danzig erzielten Vorstoß verhindert. Am 3. Juni 1915 wurde die Przemysl von den österreichischen Truppen zertrübert. Lemberg wurde zwei Wochen später und die Karpaten in die nordöstliche Galizien, in die Umgegend von Pol, zurückgedrängt.“

The American gentleman's drink. Call for a Red Top Rye-High Ball

Das Leben der deutschen Kriegsgefangenen in Japan.

Zur Beleuchtung der Lage bei den Kriegsgefangenen in Japan, über den Brief aus der Schweiz stammender eines Kriegsgefangenen in Maruama dienen, der vom 30. September datiert ist:

„Gestatten Sie mir, Ihnen unter ferer besten Dank zu sagen für die Zusendung der „Frankfurter Zeitung“ die wir regelmäßig von Ihnen erhalten und die uns großes Vergnügen bereitet und mit dazu beiträgt, diese für uns traurige Zeit schneller zu durchleben.“

„Das Leben in den einzelnen Kriegsgefangenenlagern spielt sich gleichmäßig ab, immerhin haben die Gefangenen in einigen Lagern größere Vorrechte, als in anderen.“

„Wir dürfen nicht so viel schreiben, wie die anderen, es ist ein Brief alle 15 Tage erlaubt, während in anderen Lagern außerdem alle Woche eine Postkarte erlaubt ist.“

„Unsere Gedanken spazieren in die schöne Schweiz, bis ein Trompetenton uns zurückruft. Ein schwerer Seufzer — und wir kehren in unseren Tempel zurück. Einer fragt den anderen: „Wie lange wird dieses miserable Leben dauern?“

„Wir sind hier ungefähr 320 Mann, außer den 7 Offizieren, welche in einem kleinen, ungefähr 20 Minuten entfernten Hause untergebracht sind. Unser Gesundheitszustand ist sehr gut, bis jetzt hatten wir nur einen Toten zu beklagen.“

„Unsere Soldaten müssen jeden Morgen von 8 bis 9 Uhr exerzieren, außerdem machen sie während des Tages, um die Zeit schneller zu vertreiben, Turnübungen. Sie haben ganz erstaunliche Fortschritte gemacht.“

„Wir sind hier ungefähr 320 Mann, außer den 7 Offizieren, welche in einem kleinen, ungefähr 20 Minuten entfernten Hause untergebracht sind.“

„Diese Darlegungen lassen erkennen, daß das Leben in diesem Lager erträglich ist und den Gefangenen auch das Lesen deutscher Zeitungen gestattet wird.“

„Vorbeacht.“

„Leute lernen, daß Vorlicht oft viel Geld koste. Ein Beispiel: C. W. Archer, Caldwell, Ohio, schreibt: „Ich glaube nicht, daß wir je ohne Chamberlain's Kolik, Colic, und Durchfallmittel im Hause gem' n sind.“

„Diese Darlegungen lassen erkennen, daß das Leben in diesem Lager erträglich ist und den Gefangenen auch das Lesen deutscher Zeitungen gestattet wird.“

„Vorbeacht.“

„Leute lernen, daß Vorlicht oft viel Geld koste. Ein Beispiel: C. W. Archer, Caldwell, Ohio, schreibt: „Ich glaube nicht, daß wir je ohne Chamberlain's Kolik, Colic, und Durchfallmittel im Hause gem' n sind.“

„Diese Darlegungen lassen erkennen, daß das Leben in diesem Lager erträglich ist und den Gefangenen auch das Lesen deutscher Zeitungen gestattet wird.“

„Vorbeacht.“

„Leute lernen, daß Vorlicht oft viel Geld koste. Ein Beispiel: C. W. Archer, Caldwell, Ohio, schreibt: „Ich glaube nicht, daß wir je ohne Chamberlain's Kolik, Colic, und Durchfallmittel im Hause gem' n sind.“

„Diese Darlegungen lassen erkennen, daß das Leben in diesem Lager erträglich ist und den Gefangenen auch das Lesen deutscher Zeitungen gestattet wird.“

„Vorbeacht.“

„Leute lernen, daß Vorlicht oft viel Geld koste. Ein Beispiel: C. W. Archer, Caldwell, Ohio, schreibt: „Ich glaube nicht, daß wir je ohne Chamberlain's Kolik, Colic, und Durchfallmittel im Hause gem' n sind.“

„Diese Darlegungen lassen erkennen, daß das Leben in diesem Lager erträglich ist und den Gefangenen auch das Lesen deutscher Zeitungen gestattet wird.“

„Vorbeacht.“

„Leute lernen, daß Vorlicht oft viel Geld koste. Ein Beispiel: C. W. Archer, Caldwell, Ohio, schreibt: „Ich glaube nicht, daß wir je ohne Chamberlain's Kolik, Colic, und Durchfallmittel im Hause gem' n sind.“

„Diese Darlegungen lassen erkennen, daß das Leben in diesem Lager erträglich ist und den Gefangenen auch das Lesen deutscher Zeitungen gestattet wird.“

70,000 Einwohnern, die in eines Jahrhunderts entlande eine in 1875 geordnete Linie und eine Anzahl architektonisch vorragender Bauten im byzantinisch, römisch-griechischen und italienischen Stil besitzt. Die Bevölkerung ist jüdisch, der Rest besteht aus Polen, Ruthenen und Männern mit einigen Tausenden Armeniern.

„Gernowig war eine der Eroberungen in diesem Krieg folgte der Schlacht bei Lemberg wo aus Bruffloffs Truppen dem sie v. Muffenberg gefolgt hatten, siegreich durch Galizien die nördlichen Abhänge der Karpaten zogen. Lemberg, die Hauptstadt von Galizien, wurde am 3. September 1914 bezogen und bereits am 15. Dezember bombardiert durch die russischen Kanonen. Am folgenden Mai wurde jedoch ein es Vordringen der Russen durch den Hofen von Danzig erzielten Vorstoß verhindert. Am 3. Juni 1915 wurde die Przemysl von den österreichischen Truppen zertrübert. Lemberg wurde zwei Wochen später und die Karpaten in die nordöstliche Galizien, in die Umgegend von Pol, zurückgedrängt.“

The American gentleman's drink. Call for a Red Top Rye-High Ball

Das Leben der deutschen Kriegsgefangenen in Japan.

Zur Beleuchtung der Lage bei den Kriegsgefangenen in Japan, über den Brief aus der Schweiz stammender eines Kriegsgefangenen in Maruama dienen, der vom 30. September datiert ist:

„Gestatten Sie mir, Ihnen unter ferer besten Dank zu sagen für die Zusendung der „Frankfurter Zeitung“ die wir regelmäßig von Ihnen erhalten und die uns großes Vergnügen bereitet und mit dazu beiträgt, diese für uns traurige Zeit schneller zu durchleben.“

„Das Leben in den einzelnen Kriegsgefangenenlagern spielt sich gleichmäßig ab, immerhin haben die Gefangenen in einigen Lagern größere Vorrechte, als in anderen.“

„Wir dürfen nicht so viel schreiben, wie die anderen, es ist ein Brief alle 15 Tage erlaubt, während in anderen Lagern außerdem alle Woche eine Postkarte erlaubt ist.“

„Unsere Gedanken spazieren in die schöne Schweiz, bis ein Trompetenton uns zurückruft. Ein schwerer Seufzer — und wir kehren in unseren Tempel zurück. Einer fragt den anderen: „Wie lange wird dieses miserable Leben dauern?“

„Wir sind hier ungefähr 320 Mann, außer den 7 Offizieren, welche in einem kleinen, ungefähr 20 Minuten entfernten Hause untergebracht sind. Unser Gesundheitszustand ist sehr gut, bis jetzt hatten wir nur einen Toten zu beklagen.“

„Unsere Soldaten müssen jeden Morgen von 8 bis 9 Uhr exerzieren, außerdem machen sie während des Tages, um die Zeit schneller zu vertreiben, Turnübungen. Sie haben ganz erstaunliche Fortschritte gemacht.“

„Wir sind hier ungefähr 320 Mann, außer den 7 Offizieren, welche in einem kleinen, ungefähr 20 Minuten entfernten Hause untergebracht sind.“

„Diese Darlegungen lassen erkennen, daß das Leben in diesem Lager erträglich ist und den Gefangenen auch das Lesen deutscher Zeitungen gestattet wird.“

„Vorbeacht.“

„Leute lernen, daß Vorlicht oft viel Geld koste. Ein Beispiel: C. W. Archer, Caldwell, Ohio, schreibt: „Ich glaube nicht, daß wir je ohne Chamberlain's Kolik, Colic, und Durchfallmittel im Hause gem' n sind.“

„Diese Darlegungen lassen erkennen, daß das Leben in diesem Lager erträglich ist und den Gefangenen auch das Lesen deutscher Zeitungen gestattet wird.“

„Vorbeacht.“

„Leute lernen, daß Vorlicht oft viel Geld koste. Ein Beispiel: C. W. Archer, Caldwell, Ohio, schreibt: „Ich glaube nicht, daß wir je ohne Chamberlain's Kolik, Colic, und Durchfallmittel im Hause gem' n sind.“

„Diese Darlegungen lassen erkennen, daß das Leben in diesem Lager erträglich ist und den Gefangenen auch das Lesen deutscher Zeitungen gestattet wird.“

„Vorbeacht.“

„Leute lernen, daß Vorlicht oft viel Geld koste. Ein Beispiel: C. W. Archer, Caldwell, Ohio, schreibt: „Ich glaube nicht, daß wir je ohne Chamberlain's Kolik, Colic, und Durchfallmittel im Hause gem' n sind.“

„Diese Darlegungen lassen erkennen, daß das Leben in diesem Lager erträglich ist und den Gefangenen auch das Lesen deutscher Zeitungen gestattet wird.“

„Vorbeacht.“

„Leute lernen, daß Vorlicht oft viel Geld koste. Ein Beispiel: C. W. Archer, Caldwell, Ohio, schreibt: „Ich glaube nicht, daß wir je ohne Chamberlain's Kolik, Colic, und Durchfallmittel im Hause gem' n sind.“

„Diese Darlegungen lassen erkennen, daß das Leben in diesem Lager erträglich ist und den Gefangenen auch das Lesen deutscher Zeitungen gestattet wird.“

„Vorbeacht.“

„Leute lernen, daß Vorlicht oft viel Geld koste. Ein Beispiel: C. W. Archer, Caldwell, Ohio, schreibt: „Ich glaube nicht, daß wir je ohne Chamberlain's Kolik, Colic, und Durchfallmittel im Hause gem' n sind.“

„Diese Darlegungen lassen erkennen, daß das Leben in diesem Lager erträglich ist und den Gefangenen auch das Lesen deutscher Zeitungen gestattet wird.“

Advertisement for "Kuriert" medicine, featuring the name "Kuriert" in a decorative frame and "Cardui das Frauen-Tonik" below it. The text describes the benefits of the medicine for women's health.

Vertical text on the right edge of the page, likely a continuation of an advertisement or a list of names and addresses.

# Pianos

gestimmt und repariert. Alle Arbeit als erstklassig und zufriedenstellend garantiert.  
Adolph Bading,  
Telephone 381. Neu-Braunfels.

## Dr. A. Garwood,

New Braunfels, Texas.  
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office in Schumanns Apotheke; Telephone 18-3 R. Wohnung Seguin- und Garten-Strasse. Tel. 240. Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

## DR. A. H. NOSTER

Arzt und Wundarzt  
541 Seguin-St. Phone 35

## Dr. Rennie Wright,

Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.  
Telephone 372.  
Office und Wohnung über Pfeuffer-Holm Co's Store.

## Dr. A. J. Hinmann,

Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.  
Office in der Wohnung an der Castell-Strasse; Telephone 297. Bestellungen können auch nach Boelders Apotheke telefoniert werden.

## Dr. M. C. Hagler,

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.  
Speziell vorbereitet für die Behandlung von Nasen-, Hals- und Lungenleiden. Office im neuen Holz'schen Gebäude, 601 San Antonio - Str. Telephone: Office 346.

## Dr. C. W. Windwehen Deutscher Zahnarzt.

Stets zu finden im oberen Stockwerke von Richters Gebäude.

## Dr. E. G. Vielstein, Zahnarzt

Office in Boelders Gebäude.  
Telephone: Office, 28-29.  
Wohnung: 28-30.

## Dr. C. A. Wille,

### Zahnarzt.

Office in Krauses Gebäude.  
Wohnung 315 Mühlenthrähe.  
Telephone: Office, 417.  
Wohnung: 35 R 3.

## DR. M. C. VAN DE VENTER.

Praxis beschränkt auf Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.  
Prisillen angepaßt.  
Tel. 418. Office Krause-Gebäude.

## Dr. R. S. Beattie

Tierarzt und Tier-Zahnarzt.  
Office im Krause-Gebäude an der Plaza. Telephone 147.  
Agentur für Vieh-Versicherung.

## Ad. Seidemann, deutscher Advokat.

Office über Wm. Lays' Sattler-Geschäft.  
Neu-Braunfels, Texas.  
Herbert G. Henne. John R. Fuchs.

## Henne & Fuchs

### Deutsche Advokaten

Neu-Braunfels, Texas.  
Martin Faust  
Advokat.  
Office in Holz's Gebäude

## Martin Faust

Der Neu-Braunfels'er Gegenseitige Unterstützungs-Verein hat seine Raten wie folgt festgesetzt: 21 bis 24 Jahre.....\$1.35 25 bis 29 Jahre.....1.45 30 bis 34 Jahre.....1.55 35 bis 39 Jahre.....1.60 40 und aufwärts.....1.65 Billig, einfach und zuverlässig! Unter direkter Kontrolle seiner Mitglieder! Jeder sollte sich anschließen. Man wende sich an irgend einen der Mitglieder des nachstehend genannten Direktoriats:

Joseph Faust, Präsident.  
E. B. Pfeuffer, Vice-Präsident.  
H. Hampe, Sekretär.  
F. Dreber, Schatzmeister.  
Otto Heilig, Wm. Ripp Jr. und Jos. Roth, Direktoren.

30 Jahren in Petersburg lebt. Er war vor 14 Tagen aus Petersburg nach Schweden gereist und befand sich nun auf dem Wege nach Bern. Er betrieb in Petersburg ein Baumaterialien-geschäft, er lieferte Maschinenanlagen zur Bearbeitung von Bausteinen, Mischtrömmeln für Betonarbeiten usw. Heute ist kein Stück mehr auf Lager. Alles, bis auf den letzten Lagerhüter ist zu höchsten Preisen an die Heeresverwaltung verkauft. Die polnischen Zementfabriken, die von Anfang 1913 bis zu den November 1914 ausschließlich für das Kriegsministerium arbeiteten, wie die in den baltischen Provinzen für das Marineministerium, haben ihre Betriebe schon Ende 1914 zum Teil gänzlich einstellen müssen. Mein Bekannter hat sein Geschäft geschlossen, die Beamten und Arbeiter entlassen u. beabsichtigt, bis zum Friedensschluss in seiner Heimat zu bleiben.

Wie es in Petersburg aussehe? Entsetzlich. Einer trauet dem andern nicht, das frühere gottfreie Leben ist gänzlich erloschen. Schweizer und Schweden stehen ebenso auf der schwarzen Liste wie die Balten; Deutsch zu brechen ist geradezu lebensgefährlich, nur russisch und französisch kann man sich auf der Straße oder in öffentlichen Lokalen unterhalten, nicht einmal englisch, weil die geheimen Polizeibüro in den seltensten Fällen Schwedisch, Englisch, Deutsch auseinander halten können und einfach drauflos verhaften oder denunzieren. Die Lebensmittel haben unerschwingliche Preise erreicht, Kohlen und Holz sind von Privatverbrauchern kaum noch zu bezahlen, höchstens noch von Kriegslieferanten, bei denen das Geld keine Rolle spielt. In den feinen Gastwirtschaften, wie Cubat, Contant, Donnou geht es stets hoch her. Französischer Champagner wird mit 28 Rubel (früher 10-11 Rubel), russischer mit 15 Rubel die Flasche bezahlt.

Die meisten Familien tragen Bedenken, zum Sommer aufs Land zu gehen, da die Stadtwohnungen ausgeraubt werden können. Kleidung ist unglaublich geteigert: ein Herren-Anzug, der früher mit 75 Rubel bezahlt wurde, kostet heute 275 bis 300 Rubel, ein Paar Stiefel früher 10 bis 15 Rubel, jetzt 45 Rubel. Die Baumwoll-Spinnereien und Webereien haben aus Mangel an Kohle, Petroleum und Rohmaterial die Betriebe zum Teil auf Halbtagearbeit vermindert, andere die Betriebe gänzlich eingestellt. Die Eisen- und Eisenblechwerke Demidow, Schumalow und Malzew, eritere im Ural, letzteres in Mittel-Russland, haben ihre Petersburger Lagerbestände gänzlich ausverkauft, und an Zufuhr ist wegen des Waagongamangels und der fortwährenden Sperrenungen des Bahnverkehrs nicht zu denken. Die Putzwerkzeuge wie die St. Petersburg Eisen- und Drahtwerke auf Waffil-Ditrow, das Eisenwerk auf der Petersburger Seite, die Fabrik der Akt.-Ges. Langensiepen u. Co., die unter russischer Militärverwaltung betrieben wird, und die Maschinenfabriken Akt.-Ges. Lechner und 'Abornix' auf der Wiborger Seite stehen unter militärischer Bewachung.

### RED TOP RYE built to fit the taste.

### Zu verkaufen.

Wein Wohnhaus in der Comalstadt, 3 große Lots (1 1/2 Ader), gut gelegen, gut eingerichtet, schönes Wohnhaus. F. J. Kern, Neu-Braunfels.

### Lassen Sie

sich beschreiben von 30 Ader Land schiden, 1/3 innerhalb der Stadtgrenzen von Cuero. Ein schönes Eigentum. W. S. Graham, Cuero, Texas.

### Eisenbahn-Fahrplan

Abfahrt der Personenzüge der J. & G. N. - Bahn:

Nach Süden:	Nach Norden:
No. 5.....6:40 morg.	No. 4.....8:30 morg.
No. 7.....8:00 morg.	No. 2 (Sunshine Special).....10:07 vorm.
No. 3.....5:50 nachmittags	No. 8.....3:33 nachm.
No. 1 (Sunshine Special).....7:05 abends	No. 6.....8:46 abends

Abfahrt der Personenzüge der M. & T. - Bahn von Neu Braunfels:

Nach Süden:	Nach Norden:
No. 25 (Nher).....5:56 morgens	No. 4 (Local).....8:35 morgens
No. 3 (Local).....3:20 nachmittags	No. 10 (Raty Limited).....10:57 morg.
No. 9 (Limited).....6:05 abends	No. 26.....10:01 abends
No. 21 (Mamo Special).....5:44 morg.	No. 22 (Houston).....11:40 abends

Ankunft und Abgang der Post.  
Von Neu-Braunfels über Sattler nach Grames Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag. Ankunft in Neu-Braunfels um 4 Uhr nachmittags Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Von Neu-Braunfels über Smithson's Valley nach Spring Branch um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags. Ankunft in Neu-Braunfels um 5 Uhr nachmittags täglich außer Sonntags.

Die Rural Free Delivery Carriers verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück.  
Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in dieser Office aufgegeben werden.  
Gustav Reiningger, Postmeister.

Torpedomatrose Wartenburg. Er erzählte: Unsere Zerstörerflottille begleitete die Schlachtkreuzer bei ihrer Ausfahrt. Wir bekamen die Engländer kurz nach vier Uhr zu Gesicht. Unsere Schlachtkreuzer wählten eine gute Stellung, während wir uns in Schlachtlinie formierten und uns zum Angriffe vorbereiteten. Um fünf Uhr gab unser Flotten-Kommandant den Befehl zum Angriff. Gegen die englischen Kreuzer mußten wir mit Torpedos sparjam umgehen, denn es stand uns noch ein langer Kampf bevor. Wir hatten einen Artilleriekampf mit der englischen Zerstörer-Flottille zu bestehen, die auf 1400 Meter von uns entfernt Stellung genommen hatte. Wir erlegten einen englischen Zerstörer. Nach sechs Uhr gab es eine Pause.

Wir stellten uns in einer fünf Kilometer langen Reihe hinter unseren Kreuzern auf. Die englischen Kreuzer, die vierzehn Kilometer entfernt waren, schoßen so „lang“, daß sie uns beinahe getroffen hätten. Bis um 7:30 Uhr, um welche Zeit unsere Schlachtkreuzer-Flottille von Süden her in Sicht kam, um an der Schlacht teilzunehmen, war nichts zu thun. Die englischen Zerstörer schoßen so viele Torpedos ab, daß sie wie ein Schwarzwald im Wasser schwimmender Goldfische ausahen. Ich habe mindestens einhundert englische Torpedos gesehen. Ich sah acht derselben unter unserem Torpedoboot hindurch passieren; die Engländer lancierten ihre Torpedos in einer für Schlachtschiffe berechneten Tiefe, so daß sie glatt unter unseren Booten hindurch fuhren.

Um 9 Uhr zählte ich zwanzig englische Minenschiffe, die vom Osten herauf kamen. Sie nahmen die führenden Schiffe unseres Geschwaders unter Feuer. Unser Flotten-Kommandant signalisierte: „Rinder, jetzt giebt's Arbeit für uns.“ Um 9:05 Uhr begann unsere Flottille einen Angriff auf die englische Schlachtkreuzer-Flottille. Wir näherten uns ihr bis auf fünf Kilometer und unsere Offiziere schätzten die Zahl der auf uns Feuernden Kanonen auf 160 schweren und 140 mittleren Kalibers. Es war jetzt nahezu unmöglich, irgend etwas zu sehen, denn die grünen Gase der explodierenden englischen Granaten und der schwarze Rauch unserer Schornsteine hüllten uns ein. Unsere Torpedoboot-Flottille machte fünf verschiedene Angriff auf die englischen Schlachtschiffe.

### Darmlleiden in Indien.

In einem Vortrag in einer Kirche in Des Moines, Iowa, sagte ein Missionär aus Indien, er glaube, daß eine Plaque Choleraerläns, Kolik, Cholera und Durchfallmittel ihm dort das Leben gerettet habe. Dieses Mittel wird in Indien mit Erfolg als Heil- und Vorbeugungsmittel bei Cholera gebraucht. Daraus erhellet, daß es für die milderen Darmlleiden in diesem Lande zuverlässig ist. Ueberall zu haben. Adv.

### Wie es in Russland aussieht.

Aus der „Russischen Jg. vom 24. Mai.

Vor wenigen Tagen traf ich mit einem Geschäftsfreunde zusammen einem Schweizer, der seit ungefähr

lichterloh. Die englischen Torpedoboots griffen uns ungefähr jede halbe Stunde aufs neue an. Dem zweiten Zerstörer machten wir viel rascher ein Ende. Soviel wir zu sehen vermochten, war es No. 93. Wir versenkten ihn innerhalb 45 Sekunden, nachdem der Artillerieoffizier uns gesteuert hatte, das Feuer zu eröffnen mit vier Salven. Wir brauchten für eine Salve nur acht Sekunden.

Der dritte englische Zerstörer attackierte uns auf eine Distanz von 1400 Meter. Es war No. 30. Er hatte keine Zeit, einen Torpedo abzulaufen. Unsere erste Salve schoß die ganze Brücke und den Vordermast hinweg. Es bedurfte nur der kurzen Zeit von vier Minuten, um den vierten Zerstörer, No. 78, zu vernichten; wir versenkten ihn auf eine Distanz von 500 Meter.

Alles funktionierte perfekt. Ich hatte in Friedenszeiten manches auszuführen, das bedeutend schwieriger war. Unser Kommandant war in besserer Laune und sehr ruhig und gefaßt. Er lobte seine Mannschaften und Offiziere. Einmal rief er: „Zimmer 'ran! Je mehr, desto besser. Torpedoboots zusammenschließen ist unsere Spezialität.“ Dem ersten Artillerieoffizier rief er scherzend zu: „Sie schießen immer mit der ersten Salve die Brücke hinweg, das ist ja langweilig. Halten Sie das Feuer etwas tiefer.“

Wir nahmen unser Abendessen schnell bei den Kanonen ein, spülten es mit Limonade und Wasser hinunter; wir durften auch rauchen und das thaten wir auch.

Der Torpedoangriff auf uns erfolgte um 3 Uhr 5 Minuten morgens; es war ein doppelter Angriff von der Steuer- und Backbordseite, der durch die Zerstörer No. 27 und 66, zu denen sich noch ein großes Aufklärungsboot vom Votha-Typus mit vier Schornsteinen stellte. Sie kamen dicht hintereinander auf uns zu. Sie waren, als wir sie sahten, nur noch 1000 Meter entfernt. Wir hatten nicht genügend Zeit die beiden Zerstörer auf einmal unter Feuer zu nehmen. Unser Kommandant gab daher Befehl, den zweiten zu rammen. Die Westfalen fuhr auf ihn zu, er wich jedoch aus und kam von der Steuerbordseite auf uns los. Die Situation war gefährlich und das Manöver riskant; es blieb nun, entweder sie oder wir. Wir waren nun von zwei Seiten einem Torpedobootangriff ausgesetzt; in fünf Minuten jedoch war alles vorüber. Beide wurden versenkt. Ich sah nur den auf meiner Seite liegenden Zerstörer untergehen. Sogar nachdem die Brücke weggeschossen war, feuerte die Kanone auf dem Hinterteil immer noch auf uns. Die ganze Mannschaft war auf dem Achterdeck zusammengekrängt. Wir gaben nun unsere letzte Salve beim Vichte unserer Scheinwerfer ab. Ich sah Heben von Menschenleibern, Arme und Beine in der Luft herumfliegen. Wir wurden, als wir uns auf den Heimweg machten, von feinen Torpedoangriffen belästigt.

Die von der deutschen Torpedoboot-Flottille bei dem Nachtkampf mit der englischen Schlachtkreuzer-Flottille gespielte Rolle beschrieb mir der

Der Berliner Korrespondent der „New York Times“ hat von deutschen Seeleuten, die in der Schlacht der Jütischen Küste dabei waren, interessante Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren. Der Korrespondent erzählte: Ich bin mit gelungen, von Matrosen und Marine-Unteroffizieren der deutschen Flotte, die an der großen Schlacht teilgenommen haben, die sich in der Nordsee stattfand, und habe auf Urlaub nach Berlin kommen. Ich war bereits auf dem Meere, bemerkenswerte Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes erfahren

Neu-Braunfels Zeitung.

Neu-Braunfels, Texas. Herausgegeben von der Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.

29. Juni 1916.
Zul. Gieseler, Geschäftsführer.
G. F. Oberm., Redakteur.
G. F. Rebergall, Normann.

Die Neu-Braunfels Zeitung erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Herr Chas. W. Ahrens ist als reisender Agent der Neu-Braunfels Zeitung angestellt. Fremdbüchliches Entgegenkommen unserem Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichtet.

Kandidaten-Anzeigen. Comal County. Der Demokratischen Vorwahl unterworfen.
Für County- und District-Clerk: Emil Heinen (Wiederwahl.)

Caldwell County. Der Demokratischen Vorwahl unterworfen.
Für Sheriff: Walter W. Ellison.

Hays County. Der Demokratischen Vorwahl unterworfen.
Für Stellvertreter: A. D. Mc Gehee (Wiederwahl.)

Politisches. Zuerst auf dem Wahl-Ticket stehen die Präsidentschafts-Wahlmänner (Presidential Electors); vier für den Staat als Ganzes, und einer für jeden der 16 Kongressbezirke.

Bas. C. Ferguson, Gouverneur von Texas. Morgen (Freitag) Abend, den 30. Juni, um 1/9 Uhr, findet im Auditorium des neuen Schulgebäudes die Schlußfeier statt.

Aussatz: „Preparedness for Life.“ Victor D. Wennhörs.
Lied: „Das Bild der Rose.“ Gesungen von den Mädchen der 9. und 10. Klasse.

Musik: Leonie Jiny, Gilbert Jiny und Martin Kroesche. „Auld Lang Syne.“ Gesungen von der ganzen Schule.

Es scheint, daß ein Haufen alteß trockenes Reisig und dergleichen, viel leicht durch eine unvorsichtig wegge- worfene Zigarette, in Brand geraten war und daß auch ein Teil der Brücke Feuer gefangen hatte.

Der Gouverneur Ferguson hat eine Proclamation veröffentlicht, worin er die in Texas wohnenden Mexikaner ermahnt, sich ruhig zu verhalten und ihnen solchen Falles den vollen Schutz der Gesetzgebung und der Regierung zu sichern.

Wir ihrem geschätzten Besuche beehrten uns John Pehl, Fritz Rompel, Hermann Clemens, Frau S. Dittmar, Martin Faust, Alfred Pantermühl, N. Vogelstang, Arl. Norma Keilig, R. E. Friesenbahn, Hermann Haag, Frau Verba Schulze, Richard Veltner, Hugo Weidner, Otto Baetge, N. Hampe, Otto Heilig, G. M. Spielhagen, Albert R. Ludwig, August Tolle, Anton Hildebrand, John Schwab jr., Felix Klappenbach, E. A. Giband, Carl Saur, Ed. Moeller, Sv. Streuer, Walter Clemens, Wm. Markwardt, Edwin Markwardt, Albert Markwardt und viele Andere.

Den 24. Juni 1916. Folgendes ist die Liste der Preise und Teams beim Freizegeln des Germania Schützen-Vereins.

Table with names and scores: 1. Ed. Beck 96, 2. Rich. Kuehle 95, 3. Ed. Schulz 95, 4. Alwin Beller 92, 5. John Schulz 88, 6. Louis Koepf 87, 7. Ferd. Brehmer 87, 8. L. Schulz 87, 9. Hugo Ulrich 86, 10. Sv. Penschhorn 86, 11. Walter Grote 86, 12. Chas. Meiske 85, 13. Louis Kooplin 85, 14. Henry Loeffler, jr. 85, 15. David Loeffler 85, 16. Robt. Jonas 84, 17. Alf. Madtke 84, 18. Herm. Bilmann 84, 19. Walter Schulz 84, 20. Herm. Boege 84, 21. Fr. Bornike 83, 22. Ed. Reiningen 83, 23. Louis Loep 83, 24. John Haasmann 82, 25. Ernst Hoessler 82, 26. Arthur Koep 82, 27. Ed. Ebert 81, 28. N. Penschhorn 81, 29. N. Landmann 81, 30. Paul Janzow 81, 31. Rich. Jonas 80, 32. Ferd. Schraub 80, 33. Alf. Feil 80, 34. Otto Janzow 80, 35. Harry Boege 80, 36. Alf. Kisterberg 80, 37. Walt. Koep 80, 38. Chas. Schwanz 79, 39. Rich. Audeloff 79, 40. Aug. Ebert 79.

Walde County; Ben L. Cox, Taylor County. Bei der Präsidentschaftswahl hat Texas 18 Stimmen, welche von den Wahlmännern (Electors) in Washington abgegeben werden.

Man merke sich, daß alles Ausstreichen mit schwarzem Bleistift oder mit schwarzer Tinte geschehen muß. Wird ein blauer oder andersfarbiger Stift gebraucht, so wird der Stimmzettel nicht gezählt.

Für das Gouverneursamt werden drei Namen auf dem Ticket stehen: James C. Ferguson, C. S. Morris und S. C. Warthol. Ferguson ist unser jetziger Gouverneur, Morris der Kandidat der extremen Prohibitionisten, und Warthol eine gänzlich unbekannte Größe.

Zu große Anstrengung. Hunderten Neu-Braunfelsler Lesern wird tägliche Arbeit zur Last. Fast und Sorgen der Geschäftsleute harte Arbeit und Mühen der Arbeiter, Haushaltungen der Frauen schwächen oft die Nerven.

Aus Marion. Den 24. Juni 1916. Folgendes ist die Liste der Preise und Teams beim Freizegeln des Germania Schützen-Vereins.

Table with names and scores: 1. Ed. Beck 96, 2. Rich. Kuehle 95, 3. Ed. Schulz 95, 4. Alwin Beller 92, 5. John Schulz 88, 6. Louis Koepf 87, 7. Ferd. Brehmer 87, 8. L. Schulz 87, 9. Hugo Ulrich 86, 10. Sv. Penschhorn 86, 11. Walter Grote 86, 12. Chas. Meiske 85, 13. Louis Kooplin 85, 14. Henry Loeffler, jr. 85, 15. David Loeffler 85, 16. Robt. Jonas 84, 17. Alf. Madtke 84, 18. Herm. Bilmann 84, 19. Walter Schulz 84, 20. Herm. Boege 84, 21. Fr. Bornike 83, 22. Ed. Reiningen 83, 23. Louis Loep 83, 24. John Haasmann 82, 25. Ernst Hoessler 82, 26. Arthur Koep 82, 27. Ed. Ebert 81, 28. N. Penschhorn 81, 29. N. Landmann 81, 30. Paul Janzow 81, 31. Rich. Jonas 80, 32. Ferd. Schraub 80, 33. Alf. Feil 80, 34. Otto Janzow 80, 35. Harry Boege 80, 36. Alf. Kisterberg 80, 37. Walt. Koep 80, 38. Chas. Schwanz 79, 39. Rich. Audeloff 79, 40. Aug. Ebert 79.

General-Versammlung der Deutschprotestantischen Gemeinde am Sonntag, den 9. Juli, im Anschluß an den Morgen-Gottesdienst. Die Mitglieder sind gebeten recht zahlreich zu erscheinen, da wichtige Geschäfte vorliegen.

General-Versammlung Die jährliche General-Versammlung des Gegenfeitigen Unterstützungsvereins gegen Feuerhazard, von Comal County, findet Samstag, den 8. Juli, nachmittags um 2 Uhr im Courthouse zu Neu-Braunfels statt.

Dankagung. Allen lieben Freunden, Verwandten und Nachbarn, die unsern innig geliebten Gatten, Vater und Großvater Herrn Franz Hildebrand Sr. beehrt, bewacht und uns ihre Teilnahme erwiesen haben bei seiner Krankheit, bei seinem Scheiden und bei seiner Bestattung, insbesondere Herrn Pastor Bornhagen für seine tröstlichen, geistlichen Worte, im Hause, in der Kirche und am Grabe, und für seine wöchentlichen tröstenden Besuche, sowie auch für die schönen Blumenpenden, sagen herzlichsten Dank die Hinterbliebenen.

Table with names and scores: 41. Wm. Janzow 79, 42. Wm. Ebert 79, 43. Robt. Meiske 79, 44. Herm. Lippe 79, 45. Theo. Moly 79, 46. Herm. Janzow 70, 47. Oscar Ulrich 78, 48. L. Penschhorn 78, 49. Fritz Hartwig 78, 50. Sv. Grimm 78.

Teams. Germania No. 4, das Erste. Germania No. 2, das Zweite. Jaegerlust No. 1, das dritte. Begar No. 1, das Vierte. Germania No. 3, das fünfte. Achtungsvoll, Louis Loep, Sekretär.

Der Jugend-Verein der Evangelischen Christus-Gemeinde zu Lockhart wird am Sonntag Abend, den 2. Juli, beginnend um 7:30, eine Unterhaltung veranstalten zum Besten der Gemeinde. Alle Freunde und Gönner derselben sind herzlich dazu eingeladen.

Ein blutreinigendes Abführmittel. Untersuchen Sie sich jetzt einer Fo-Lo-Lar-Behandlung. Ihr System braucht Reinigung und Stärkung. Es gibt nichts Besseres als Fo-Lo-Lar um das Blut zu reinigen, die Darmthätigkeit leicht anzuregen und eine gesunde Thätigkeit der Leber zu bewirken.

Cotton Carnival, Galveston, 4. bis 16. Juli. J. & G. N.-Bahn. Besondere Exkursionen für besondere Tage. Saison-Tickets jeden Tag zu haben. Ueber Preise, Fahrpläne etc. erteilt der Ticket-Agent der J. & G. N.-Bahn Auskunft. 39 3

Geschäfts-Veränderung. Allen meinen werten Freunden und Kunden und dem Publikum im Allgemeinen zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich die „Comal Crown Soda Works“ an Herrn Hugo Weidner verkauft habe.

Bezugnehmend auf Obiges erlaube ich mir bekanntzumachen, daß ich die Comal Crown Bottling Works unter demselben Namen weiterführen werde. Ich erlaube Sie um Ihre werten Kundschaft und werde bestrebt sein, durch prompte, reelle Bedienung meine Kunden zufriedenzustellen. Achtungsvoll, Harry Seele, Sekretär.

General-Versammlung der Deutschprotestantischen Gemeinde am Sonntag, den 9. Juli, im Anschluß an den Morgen-Gottesdienst. Die Mitglieder sind gebeten recht zahlreich zu erscheinen, da wichtige Geschäfte vorliegen.

General-Versammlung Die jährliche General-Versammlung des Gegenfeitigen Unterstützungsvereins gegen Feuerhazard, von Comal County, findet Samstag, den 8. Juli, nachmittags um 2 Uhr im Courthouse zu Neu-Braunfels statt.

Dankagung. Allen lieben Freunden, Verwandten und Nachbarn, die unsern innig geliebten Gatten, Vater und Großvater Herrn Franz Hildebrand Sr. beehrt, bewacht und uns ihre Teilnahme erwiesen haben bei seiner Krankheit, bei seinem Scheiden und bei seiner Bestattung, insbesondere Herrn Pastor Bornhagen für seine tröstlichen, geistlichen Worte, im Hause, in der Kirche und am Grabe, und für seine wöchentlichen tröstenden Besuche, sowie auch für die schönen Blumenpenden, sagen herzlichsten Dank die Hinterbliebenen.

Für die Bequemlichkeit Ihrer Frau.

Die heißen Sommermonate machen das Kochen in einer geheizten Küche fast unmöglich. Lassen Sie uns Ihnen einen Mel-Ofen verkaufen; wir verkaufen Ihnen denselben unter voller Garantie. Auch haben wir die größte Auswahl von Aluminium-Kochgeschirr u. s. w. Auch die größte Auswahl von Eischränken immer an Hand. Besuchen unsere Auswahl.

LOUIS HENNE CO

Mitchell Wagen

Der einzige gute Wagen der gemacht wird.



Soeben eine Carload erhalten mit niedrigen Rädern und breiten Reifen, und regem Reifen: Truck mit Cottonframe. Ebenfalls Buggies und Surreys, den niedrigsten Preisen.

Sands & Co.

Der große 5, 10, 15 u. 25c Variety Store

in dem neugebauten Store-Gebäude neben Prinz Solms Hotel ist jetzt eröffnet. Telephon 455. In Verbindung damit haben wir auch einen

Grocery Store

mit freier Ablieferung. Prompte und zuvorkommende Bedienung zugesichert. Telephon 455.

Peter Nowotny jr.

Geschäfts-Veränderung. Allen zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich den Overhaus-Moving Picture Show an die Herrn Hughes und Barr von San Antonio verkauft habe. Indem ich für die mir erwiesene Unterstützung meinen herzlichsten Dank ausspreche, erlaube ich meine werten Freunde, ihr Wohlwollen auf meine Nachfolger zu übertragen. Otto Heilig.

Der Kendall County Sängerbund wird sein jährliches Sängerfest am 15. Juli in Waring abhalten.

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

Lokales.

Herr S. H. Wood, der frühere...

Wir erleben aus der "Gazette"...

Der Stand in Seguin sehr löstig...

Wir können die Anwendung von...

Als sicheres Mittel gegen den...

Wir haben mehrere empfinden...

Wir haben gealtert Strophen in...

Wir haben gealtert Strophen in...

Wir haben gealtert Strophen in...

Wir haben gealtert Strophen in...

Wir haben gealtert Strophen in...

Wir haben gealtert Strophen in...

Wir haben gealtert Strophen in...

Wir haben gealtert Strophen in...

Wir haben gealtert Strophen in...

Wir haben gealtert Strophen in...

Wir haben gealtert Strophen in...

Wir haben gealtert Strophen in...

Wir haben gealtert Strophen in...

Wir haben gealtert Strophen in...

Wir haben gealtert Strophen in...

Wir haben gealtert Strophen in...

Trinken, Singen und Spielen. Das...

Die Veranstaltung war eine recht...

Der Jugendverein der hiesigen...

Am Freitag Nachmittag um 5...

Uhr starb am Herzschlag Frau...

Herr Richard Bartoskewitz ist...

Middling Baumwolle laut Bericht...

Bei Solms starb am Samstag...

Herr Franz Hildebrand Sr. Der...

Herrn Ernst Sahn von Karnes...

Heute zu verkaufen bei Heinrich...

Alle Buggies und Surreys von...

Unbefruchtete Eier. Letzte Woche...

Bei Braden im gastlichen Hause...

Jede Dame kennt die "American...

Alle Reparaturen an Möbeln...

Der Studenbaker Farm-Wagen...

Die größte Auswahl in Buggies...

Wied für Molasses-Pflanzen...

Selbstfabrizierter Wein-Essig...

Der große 5, 10, 15, und 25...

Die Veranstaltung war eine recht...

Der Jugendverein der hiesigen...

Am Freitag Nachmittag um 5...

Uhr starb am Herzschlag Frau...

Herr Richard Bartoskewitz ist...

Middling Baumwolle laut Bericht...

Bei Solms starb am Samstag...

Herrn Ernst Sahn von Karnes...

Heute zu verkaufen bei Heinrich...

Alle Buggies und Surreys von...

Unbefruchtete Eier. Letzte Woche...

Bei Braden im gastlichen Hause...

Jede Dame kennt die "American...

Alle Reparaturen an Möbeln...

Der Studenbaker Farm-Wagen...

Die größte Auswahl in Buggies...

Wied für Molasses-Pflanzen...

Selbstfabrizierter Wein-Essig...

Der große 5, 10, 15, und 25...

Wir garantieren, dass die Modell 12...

Wir garantieren, dass die Modell 12...

Wir garantieren, dass die Modell 12...

Wir garantieren, dass die Modell 12...

Stoffe für echte Sommerhüte. Nichts...

Die "Ford Sets" - Schaufel und...

Seht euch die Steel Body Buggy...

Zu verkaufen. Sei jeder Art und...

Sehen Sie unsere Auswahl an...

American Beauty Corsets. \$1.50...

\$50 Buggies für \$35.00 bei...

Für Vereine, welche Preise...

Dr. F. G. Sucks, deutscher Spezialist...

\$65 Buggies für \$50.00 bei...

Immer eine gute, vollständige...

Den De La Val Milch Separator...

Dr. L. Weblum, Optikus, wird...

Eisbrennen, Del- und Gasolin...

Der große 5, 10, 15, und 25...

Immer eine gute, vollständige...

Goldbettsstellen (Cots) in Eisen...

Der Studenbaker Farm-Wagen...

Die größte Auswahl in Buggies...

Wied für Molasses-Pflanzen...

Selbstfabrizierter Wein-Essig...

Der große 5, 10, 15, und 25...

Wir garantieren, dass die Modell 12...

Sehen Sie sich diese Bargains an!

- \$6.00 Corsets, jetzt \$4.25
5.00 Corsets, jetzt 3.50
4.50 Corsets, jetzt 3.00
3.00 Corsets, jetzt 2.25
2.50 Corsets, jetzt 1.75
2.00 Corsets, jetzt 1.50
1.50 Corsets, jetzt 1.10
1.00 Corsets, jetzt .75
.75 Corsets, jetzt .50

Frauenschuhe, hohe und niedrige. Reduziert 33 1/3 Prozent.

Alle Männerhüte zu reduzierten Preisen.

Kastner & Holz

Ich habe Krieg erklärt

gegen schlechtes Plumbing. Wenn Sie...

City Plumbing & Heating Co.

Tel. 343 G. F. Plumber, Eigentümer. Tel. 343

B. E. Voelker & Son

Pharmacists und Newsdealers

Die reinsten Drogen und Chemicalien

Eastman Kodaks und Supplies.

GERLICH AUTO CO.

für gute und prompte Bedienung.

Telephon 61 622 San Antonio-Str.

Wir haben unsere vorher schon große...

Jetzt ist die Zeit,

curem Dich und curem Geflügel

LeGear's Stock Powders

zu geben. Ein vollständiger Vorrat von Dr. LeGears Mitten immer an Hand bei

H. V. Schumann,

Apotheker, Neu-Brannfels, Texas.



No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.



### Japaner in Mexiko.

Douglas, Arizona, 21. Juni. A. Dolfo de la Huerta, Civil-Gouverneur von Sonora, telegraphierte von Hermosillo an den mexikanischen Befehlshaber zu Nogales, daß ein japanisches Kriegsschiff nahe Tiburon Island, das neunzig Meilen von Guaymas, den Golf von California, hinauf liegt, gestrandet ist. Mehrere andere japanische Kriegsschiffe sind, wie er angibt, in derselben Gegend.

Die Botschaft deutet an, daß de la Huerta glaubt, daß das Kriegsschiff abichtlich an den Strand geschickt worden ist, damit die Japaner einen Vorwand haben, in der Nähe der mexikanischen Küste bleiben zu können. Er sagt, daß nur geringe Anstrengungen unternommen werden, das Schiff wieder flott zu machen.

De la Huerta benachrichtigte auch mehrere Befehlshaber in Sonora, daß er gehört habe, es seien aus Japan mehrere Schiffsabladungen Waffen und Munition nach der Westküste von Mexiko unterwegs.

Diese Nachricht wurde dem International News Service durch Mexikaner zugänglich gemacht, die den Vereinigten freundlich gesinnt sind als de la Huerta.

Beamtete des Kriegs- und Staats-Departements äußerten heute keine Beunruhigung über die Berichte japanischer Tätigkeit in Mexiko, wegen aber Beforgnis wegen künftiger japanischer Angriffe. Man weiß sehr wohl, daß sich zahlreiche Japaner im Westen und Süden Mexikos befinden, doch glaubt man nicht, daß sie sich in der nächsten Zeit bemerkbar machen werden.

Man traut den Japanern jedoch zu, daß sie die Situation zu Nute machen und die Bundesregierung mit ihren Forderungen um Gleichberechtigung der Japaner in Amerika bedrängen werden. Diese Frage ist noch immer offen, und es ist durchaus nicht unwahrscheinlich, daß die gelben Herrschaften auf ihre drohende Note in Sachen der kalifornischen Land-Akte eine kategorische Antwort verlangen werden.

Die japanische Botschaft und das Staats-Departement verneinen ausdrücklich das Gerücht, daß in Mexiko für alle Fälle 70,000 bewaffnete Japaner bereit ständen. Allerdings wären einige der gelben Männer in Carranzas Armeen eingetreten, um auf diese Weise ihren Lebensunterhalt zu erwerben.

Nach den Angaben eines japanischen Attaches leben überhaupt nur 3000 Japaner in Mexiko, die zum Teil Kaufleute und Arbeiter sind. Viele derselben sind der schlechtesten Verhältnisse wegen außer Arbeit, wurden aber, wie derselbe Diplomat angibt, von dem japanischen Gesandten in Mexiko davon abgehalten, in die mexikanische Armee einzutreten. Ueberhaupt sei der japanischen Regierung mehr an der amerikanischen als der mexikanischen Freundschaft gelegen.

Die japanische Botschaft leugnete auch, daß der amerikanische General Sturbe nach Japan gegangen sei, um daselbst für Mexiko zu gewinnen. (Deutsches Journal, N. Y.)

### Schlamm — eine Erklärung vernachlässigen.

Lassen Sie eine Erklärung nicht chronisch werden; sie kann mit Dr. Schmidt's Pine-Tar-Sonney; es wird garantiert, daß er hilft. In Apocryphie. Gehen Sie sich heute eine Flasche Dr. Schmidt's Pine-Tar-Sonney schnell besorgt werden. Dieses Mittel heilt die Entzündung, mildert den Husten und löst den Schleim los. Man atmet sofort leichter. Dr. Schmidt's Pine-Tar-Sonney ist ein abführender Teer-Syrup; der Höhren-Balsam heilt die wunden Stellen, lockert den Schleim und verhindert den Keiz in der Luftröhre.

### Kriegsnachrichten.

Berlin (über Saville, L. F.) 21. Juni. Artillerie, Luft- und Minenkämpfe toben an der französischen belagerten Grenze mit beträchtlicher Heftigkeit. Desgleichen auf beiden Ufern der Maas an der Front von Verdun, auch haben die Deutschen neue Angriffe gegen die französischen Stellungen nordwestlich von Reims unternommen. Britische

und französische Flieger wurden von deutschen Geschossen heruntergebracht. Auf der anderen Seite berichten die Franzosen heftiges Luft-Bombardement auf die Bahnstationen von Arnville und Metz. Sie melden, nicht weniger als 486 Projektile dort geschleudert zu haben.

Amerikanische Geschäftsleute, die an Bord des skandinavischen Dampfers „Oscar des Zweiten“ aus Russland in New York anlangten, erklärten, daß Japan den russischen Handel, der vorher in deutschen Händen war, erobern werde. P. A. La Brie aus Methuen, Mass., und J. Dugan von R. Martins & Co. Inc., die ein Jahr lang ihre Firmen in Russland vertraten, sagen, die russischen Sprachschulen seien hauptsächlich von Japanern besucht. Japanische Geschäftsleute seien für die Entwicklung der Handelsbeziehungen mit ihrem Lande heberhaft tätig, und Amerika, das nach dem Kriege den größten Teil des russischen Handels übernehmen könnte, solle dem Problem nicht die nötige Aufmerksamkeit.

Kapitän Bogemeister aus Mexiko City, der mit dem skandinavischen Dampfer „Oscar des Zweiten“ in New York ankam, erzählt, er habe mit eigenen Augen den deutschen Hubschrauber „Hindenburg“, den die Briten versenkt zu haben behaupteten, wohl erhalten in einer 700 Meilen weit vom Schauplatz der Seeschlacht bei Jütland entfernten Hafen vor Anker liegen sehen.

In England errät ein Artikel Ansehen, den Lord Brassey für eine der großen Londoner Zeitungen geschrieben hat. Deshalb Aufsehen, weil der Verfasser rundweg erklärt, daß Deutschland nicht zu besiegen sei und die Alliierten versuchen müßten, zu einem annehmbaren Frieden zu kommen. Wie weit Deutschland geschwächt sei, wisse mit Bestimmtheit niemand, aber Englands Leistungen an Truppen hätten ihre äußerste Grenze ungefähr erreicht. Ueber die Kriegslage schreibt Lord Brassey: „Die Berichte des Generals Sir Douglas Haig zeigen, daß die britischen Truppen auf dem westlichen Kriegsschauplatz in monatelangen Kämpfen schwere Verluste erlitten und nichts erreicht haben. Die Franzosen verteidigen Verdun heroisch, vermögen aber nicht, zu verhindern, daß der Feind immer wieder gegen die zusammengeschossenen Forts der Stellung anstürmt. Die Russen haben im Kaukasus Erfolg errungen, aber in Europa steht der Feind weit in ihrem Lande. Italien hat ein Jahr lang tapfer gestritten und nichts ausgerichtet. Die militärische Situation ist also nicht hoffnungsvoll und England steht vor der Frage, ob es sich lohnt, den fürchterlichen Kampf fortzusetzen und noch mehr Opfer an Gut und Blut zu bringen, die nur schwer ersetzt werden können.“

Ob! Calomel macht einen totkrank!  
Man höre auf dieses gefährliche Mittel zu gebrauchen, ehe man Speichelfluß bekommt! Es ist schrecklich.  
Sie sind blass, matt, verstopft und glauben, daß Sie schlimmes, gefährliches Calomel brauchen, um Ihre Leber anzuregen und die Därme zu reinigen.  
Hier ist meine Garantie! Verlangen Sie bei Ihrem Apotheker eine 50c-Flasche von Doobson's Liver Tonic und nehmen Sie heute Nacht einen Löffel voll. Regt das Ihre Leber nicht an und setzt es Sie nicht besser zurecht, als Calomel thun würde, ohne Leibes oder Uebelkeit zu verursachen, so möchte ich, daß Sie sogleich nach dem Store zurückgehen und sich ihr Geld wieder holen.  
Nehmen Sie heute Calomel, so fühlen Sie sich morgen schwach, krank, u. übel. Verlieren Sie keinen Tag von der Arbeit. Nehmen Sie einen Löffel voll unschädliches, aus Pflanzen zubereitetes Doobson's Liver Tonic heute Nacht, und Sie werden sich nächsten Morgen grohörtig fühlen. Es ist vollkommen unschädlich und kann jederzeit Kindern gegeben werden. Kann keinen Speichelfluß verursachen; man kann daher irgend etwas danach essen.  
Gefahren der Militärärzte.  
Man schreibt der „Tägl. Rundschau“ von der Westfront: Daß die deutschen Militärärzte allen Gefahren genau so ausgesetzt sind wie die Soldaten, die mit der Waffe in der Hand

### Ward's Remedy.

Seit über 25 Jahren das weltberühmte Mittel für Kolik, Cholera Morbus, Kolikrämpfe, biliose Kolik, Durchfall, Dysenterie, blutige Ruhr, chronische Diarrhöe und alle Darmbeschwerden. 25c und 50c die Flasche in allen Apotheken. Nicht echt ohne die Handelsmarke „Winslow Ward“.

### Lehrer gesucht

für die Green Hill Schule; muß Deutsch und Englisch unterrichten können. 9 Monate Schule. Applikanten mögen sich wenden an Fritz Koppel, Henry Stahl und Albert Deimer, Trustees, Pulverde, Texas.

### Lehrer oder Lehrerin gesucht

für die Crane's Mill Schule, muß Deutsch und Englisch unterrichten können; 9 Monate Schule. John Behl, Mar Deimer und Heinrich Kraft, Crane's Mill, Texas. 38 3

### Zu verrenten,

gutgelegener Raum, bisher als Schuhmacher-Shop gebraucht und sehr geeignet für diesen Zweck.  
Julius Will.

### Mädchen gesucht

für allgemeine Hausarbeit, ohne Kochen.  
Frau Wm. Clemens.

### Zu verkaufen.

Meine Farm 6 Meilen unterhalb Marion, sowie auch mein Bohnenhaus mit zwei Lots in Neu-Braunfels.  
Otto Grobe, Neu-Braunfels.

### Gutes Farm- und Ranch-Land

in Lipscomb, Ochiltree, Hansford und Sherman Counties, Texas, zu annehmbaren Preisen. Eine Eisenbahn wird jetzt hierdurch vermesssen. Um nähere Auskunft schreibe man deutsch oder englisch an H. Kruse, Ochiltree, Tex. 1

### Upholstering Repair Shop.

Upholstering, Anfertigung von Matratzen und Kissen, und alle ähnliche Arbeit besorgt in solider Ausführung und zu maßigen Preisen. John Seibel, 524 Seguin-Strasse, neben der deutschen Zeitungsoffice.

### Achtung!

Da ich das Grocery- und Dry Goods-Geschäft (in Verbindung Saloon) von Herrn Ed. Jipp übernommen habe, bitte ich meine Freunde und Bekannte, mich dort zu besuchen und verichere ich Allen, daß sie prompt und reell bedient werden.  
Achtungswoll,  
Alex. Regel.

### Gesucht.

Verheirateter Lehrer für Davenport Schule; freie Wohnung, 9 Monate Schule. Applikationen sind zu richten an die Trustees: Wesley Rosenberg, Hugo Heitkamp und Ferdinand Bindeil, Braden Tex.

### Gesucht!

Lehrer oder Lehrerin für die Herrera Schule in Pulverde. Achtmonatlicher Termin. Für weitere Auskunft wende man sich an die Trustees: Louis Bartels, Ernst Kohls, Gustav Weidner.

### Notiz-Särge!

Alle Sorten Särge und Castets, zu haben bei Fred Heitkamp in Braden. Wenn Ihr etwas braucht, so telefoniert, gebt Größe an, und ich werde es nach Eurem Hause besorgen.

### Günther Addition

Schöne Waup'abe, vier Blocks vom „Square“, zu liberalen Preisen. Der Käufer hat Auswahl aus 100 Lots. Man wende sich an Alfred R. Kothe, Neu-Braunfels, Texas.

### Smoke House

Billiard Room.  
Feine Cigarren und Tabak immer an Hand.  
Um freundlichen Zuspruch ersuchen  
Jos. Arnold & Son.

### Billig zu verkaufen.

1 leichte und 1 schwere „Studebaker Sedan“.  
J. C. Blumberg.

### Zu verkaufen.

Mein Platz, enthaltend 65 Acker Weile südwestlich von Neu-Braunfels, Fris, Voigt, Neu-Braunfels, Route 2.

### Zu verkaufen.

Mein Platz an der Seguin (früher Knott's Platz), Phone Ottilie L. R.

### Reparaturen

## A. C. Moeller

### Nachfolger von Moeller Bros.

## Contractor und Baumeister

Cementarbeit eine Spezialität

Neu-Braunfels, Texas.

Häusertransport Telephone 152

## OAKLAND SALES CO.

Kann alle Modelle sofort abliefern. Wir sind echt vorbereitet Sie prompt zu bedienen.

Telephone 19 BATAVIA TIRES Telephone


### Zoeller Voigt & Bornemann.

Die folgenden Cars sind abgeliefert worden:

Adolf Henne, Model 32 Touring	Rudolph Garborth, Model 32 Touring
Dr. A. J. Hinmann, Model 32 Roadster	Hermann Rose, Model 32 Roadster
Walter Jipp, Model 32 Touring	Harry Johns, Model 32 Roadster
Chas. Freis, Model 32 Touring	Ad. F. Moeller, Model 32 Roadster
Alwin Johns, Model 32 Touring	Aug. Kratau, Model 50, 8 Cyl. 7 Pass
Fritz Jipp, Model 32 Touring	Ch. Bornemann, Model 32 Touring
Wm. Garborth, Model 32 Touring Car.	Wm. Hummel, Model 32 Touring
Berthold Voep, Model 32 Roadster	Joe Freis, Model 32 Touring
Edo Freis, Model 32 Touring	Walter Garborth, Model 32 Touring

Geben Sie acht, wie diese Liste wächst!

### Very Blue Ribbon u. New Casady Sulky-Pfl.



Disc-Eggen Stahl-Handpflüge

## Superior, Indiana Säemaschinen

zu sehr billigen Preisen.

## Sands & Co.

## Bauholz

Unsere Auswahl von Baumaterial ist vollständig

Unsere Preise sind die niedrigsten

Behandlung die beste

Kalk, Sand und Cement

## HENNE LUMBER CO.

JOSEPH FAUST, Präsident.  
H. G. HENNE, Vice-Präsident.  
JNO. MARBACH, Vice-Präsident.

WALTER FAUST, Kassierer.  
HANNO FAUST, Hilfskassierer.  
B. W. NUHN, Hilfskassierer

## Erste National-Bank

von Neu-Braunfels.

Kapital und Heberschuf \$160,000.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Direktoren:  
G. Dittlinger, George Eiband, Joseph Faust, Walter Faust, G. D. Greene, G. C. Henne, John Marbach.

## Ad. F. Moeller.

### Bauunternehmer u. Contractor.

Groß- und Kleinhändler in Cement und Baumaterial.

Office Telephone 56.

### Billig zu verkaufen.

1 leichte und 1 schwere „Studebaker Sedan“.  
J. C. Blumberg.

kaufen.  
der Seguin  
Blatz), Phone  
Dittie L. R.

Reparaturen  
R  
ros.  
meister

Gas.  
elephon 152

CO.  
t vorbereitet

Telephon  
mann.

del 32 Touring  
32 Roadster  
el 38 Roadster  
0, 8 Cyl. 7 Bar  
el 32 Touring  
32 Touring  
del 32 Touring

Uy-Pflüg

ndpflüge

äe.

Dachblech

Raffierer.  
ifskaffierer  
kaffierer

ak

10,000.

nd Post-  
und Ein-  
sicherung

r Frank.

**Eingelaut.**

Die Konventionen der beiden großen politischen Parteien zum Zweck der Nominierung von Präsidentschaftskandidaten, in Chicago und St. Louis, sind vorüber. Das Ergebnis ist auf der einen Seite ist Fairbanks, auf der anderen Seite Wilson und Marshall. Die Frage tritt nun an die Wähler heran: Für welche Kandidaten sollen wir stimmen? Der Antwort darauf ist nicht schwer. Die Kandidaten der einen Partei, Fairbanks, kennen wir zur Genüge. Während seiner reichlich 3 Jahre Amtstätigkeit als Präsident der Vereinigten Staaten hat er sich Wilson deutlich genug bewiesen, daß er kein Freund der Deutschen ist, sondern ein eingeleiteter Amerikaner ist, dem seine Politik in England, dem Lande seiner Geburt, über Alles geht. In dem vor beinahe zwei Jahren ausgebrochenen Krieg, ist er eine ganze auswärtige Politik nur auf die Befriedigung der Interessen der Vereinigten Staaten abgedacht gewesen. Seine sogenannte Neutralität gegenüber den kriegführenden Mächten gegen die lächerlichen Farce geendet. Das Schlagwort seiner Politik war: „Out of war“ (und sollte nicht aus diesem Grunde wiederholt werden) ist schlecht angebracht. Zu gerne hätte Herr Wilson die Vereinigten Staaten in einen Krieg mit Deutschland verwickelt, um England zu fördern. Er hat jede mögliche Weise versucht, Deutschland zu reizen, hoffend, daß es den Krieg zu Ende gehen und die Regierung die diplomatischen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten abbrechen würde; aber die Neutralität Deutschlands und das Verhalten des Grafen Bernstorff des Deutschen Botschafters in Washington, haben bis jetzt einen verbindlichen Frieden bewirkt. Die diplomatischen Beziehungen, die zum Krieg geführt hat, so hätte Herr Wilson sagen können, daß Deutschland den Krieg nicht hätte trotz seiner Friedensbestimmungen, und ein großer Teil der Bevölkerung unseres Landes würde es geglaubt haben. — Wie ganz anders ist seine Politik England gegenüber gewesen! Alle Verletzungen der internationalen Gesetze von Seiten Englands — wie Störungen des Handels mit neutralen Staaten, Verletzung von Neutralität, Anhalten von amerikanischen Schiffen in chinesischen Gewässern und Gefangennahme der dazugehörigen amerikanischen Bürger, die feindlichen amerikanischen Bürger, die deutsche Politik, — alle solche internationalen Gesetze als unzulässig anerkannt. Handlungen, werden von Herrn Wilson aufgebracht. Zum Schein, u. um die öffentliche Meinung zu befriedigen, schickte Herr Wilson gelegentlich einige höflich abgeleitete Proteste nach England, die teilweise gänzlich beachtet und beantwortet wurden, oder, wenn Sir Edward Grey nach wochenlangem Warten endlich herabließ, überhaupt zu antworten, pflegte er stets in arroganter Sprache zu entgegnen, daß ein Eingehen auf das Verlangen der Vereinigten Staaten mit dem Interesse Englands unvereinbar sei. Solche Antwort war für Herrn Wilson stets vollkommen zufriedenstellend und feine demütig fügte er sich der öffentlichen Meinung des Herrn Grey. In seiner letzten Rede gebrauchte Herr Wilson die von Theodor Roosevelt aufgebrauchte Bezeichnung „unbeschnittene Zitizens“ und ließ durchblicken, daß ihm an der Unterstützung dieser Klasse Bürger nichts gelegen sei. Die naturalisierten Deutschen der Vereinigten Staaten mögen sich leicht merken und am Wahltag dementsprechend handeln. Jeder Deutsche der Wilson für Wilson stimmt, einerlei, ob er politischer Partei er angehört, überläßt sich selbst, denn er handelt gegen sein eigenes Interesse. — Charles Charles Hughes ist der Kandidat der republikanischen Partei der Vereinigten Staaten. Er ist dem amerikanischen Volke unbekannt, als Präsident Wilson. Er war Gouverneur der Staaten

New York und hat als solcher einen ausgezeichneten Ruf hinterlassen. Vor etwa 7 Jahren wurde er zum beifälligen Richter des höchsten Gerichtshofes der Vereinigten Staaten (Supreme Court) ernannt und hat bis vor einigen Wochen, als er zum Präsidenten nominiert seine Resignation einreichte, sein hohes Amt pflichtgetreu und mit Würde verwaltet. In seinem Charakter haftet kein Makel. Von einem Richter, der bei Übernahme seines Amtes schwören mußte, in seinen Entscheidungen keinen Unterschied der Person zu kennen, ob reich oder arm, ob hoch oder niedrig, ist zu erwarten, daß er, wenn zum Präsidenten dieses Landes erwählt, auch als solcher, als wahrer Amerikaner, seines Amtes warten wird. Wie lange der Europäische Krieg noch dauern wird, entzieht sich aller Berechnung. Es läßt sich aber als sicher annehmen, sollte derselbe am 4. März 1917 noch nicht beendet sein, daß Präsident Hughes dafür sorgen wird, daß die Würde der Vereinigten Staaten als Großmacht gewahrt werde, nachdem Präsident Wilson in den Augen der Europäischen Mächte dieses Land zu einer Provinz Englands herabgewürdigt hatte. Deshalb, Ihr deutschen Wähler, wählt für den Amerikaner Charles C. Hughes und nicht für den „hyphenated citizen“, den Anglo-Amerikaner Woodrow Wilson. **Ado.**

**Ward's Remedy.**  
Seit über 25 Jahren das weltberühmte Mittel für Kolik, Cholera, Ruhr, Durchfall, Dysenterie, blutige Ruhr, chronische Diarrhöe und alle Darmbeschwerden. 25c u. 50c die Flasche in allen Apotheken. Nicht eck ohne die Handelsmarke „Winslow Ward“.

**Reisebericht von Albert Vos.**  
„Ritten mang die Mormonide.“  
(Fortsetzung.)  
Zu Los Angeles bestiegen wir bei drei Uhr nachmittags den Zug und saukten uns denn vom Conductor ein Bett in Schlafwagen. Man denke, welche Verschwendung! Aber wir dachten, wie unser Freund C. V. Stet sagt:  
„Das höchste Leben hat ungehört, Kartoffeln werden auf Brot gekümmert!“  
Am andern Morgen etwas nach neun Uhr wurden wir ausgeladet, gingen auf ein Zerr Boot, fußen dem drei bis vier Meilen über die Bai, und waren dann in San Francisco. Wir fanden ein gutes Binnereisen Hotel, und gingen dann in die Stadt. Der Nachmittag wurde dem Studium der Stadt zuwenden. Wir fuhrten in verschiedenen Richtungen durch die Stadt; auch am Ausstellungspalast waren wir; es war natürlich dort leer, da die Ausstellung vorüber ist, aber die Gebäude standen wohl alle noch. Aber ein furchtbarer eifriger Wind ging dort, und wir konnten uns deswegen nicht lange

**„Bell“ Verbindung wertvoll für Sie.**  
Von der Saat bis zur Ernte hat jeder Farmer von Zeit zu Zeit gefährliche Sachen in der entfernt liegenden Stadt abzumachen.  
Briefe gehen langsam und das Reisen ist kostspielig. Warum lassen Sie das Bell-Telephon nicht als Vermittler dienen? Haben Sie ein Telephon, welches Anschluß mit dem Bell-System hat?  
**THE SOUTHWESTERN TELEGRAPH & TELEPHONE COMPANY.** 12-R-14

aufhalten. In solch großen Städten fühlen wir immer nicht ganz behaglich. Das Gedränge auf den Straßen ist zu groß, und wir fühlen uns ordentlich erleichtert, wenn es wieder fort geht. Und so beschlossen wir am nächsten Tage wieder abzureisen. Am nächsten Morgen bei zehn Uhr gingen wir wieder aufs Boot, dann wieder über das Wasser zurück nach dem Bahnhofs Salt Lake City sein. Als wir ungefähr zehn Meilen gefahren waren wurde der ganze Bahnhofs zug auf ein Boot verladen, und über ein Wasser geschafft, wohl eine Meile. Der Zug war in drei Teile geteilt, alles wurde auf einmal herüber geschafft. Dann wurde der Zug wieder zusammengeführt und es ging weiter. Nach mehreren Stunden kamen wir ins Gebirge und es wurde noch eine Maschine vorgehängt. Es ging durch viele Tunnel, wohl zwanzig an der Zahl, manche von beträchtlicher Länge, so daß Lichter gebraucht werden mußten und alle Türen und Fenster zugemacht. Es ging immer höher in die Gebirge, man konnte schon von fern die Schnee- und Eisberge sehen. Dann ging es mal wieder um den Berg herum, wo an der Seite abgesprängt war, und man sah mehrere tausend Fuß hinunter. Wer da nicht ganz taktfest in den Nerven ist, der sieht besser nicht hinaus.  
Na, es wurde dann Abend, und wir gingen schlafen. Es wurde dann kalt und die Wagen wurden geheizt. Als wir am nächsten Morgen hinaus fuhren, waren wir mitten mang die Schnee- und Eiswüste. Das Bahnbett ist hier überbaut, wohl fünfzig Meilen lang, mit Holz und Brettern überdeckt, so daß die Bahn nicht eingesenkt werden kann. Der Schnee rückt dann wohl herunter vom Dach; er lag dort stellenweise noch 8 bis 10 Fuß hoch an den Seiten der Bahn aufgebürmt. Dann fing es auch noch an zu schneien, und wir hatten das Vergnügen, durch einen Schneesturm zu fahren. Dieses alles ist im Staat Nevada. Allmählich ging es dann wieder bergab, und die eine Maschine wurde fortgenommen.  
Bei zehn Uhr vormittags kamen wir im Staat Utah an, und den großen Salzsee. Wie ich vernommen habe, ist der See 80 Meilen lang und 30 Meilen breit. Es nahm etwas über zwei Stunden, da hinüber zu fahren. Das Wasser scheint dort nicht sehr tief zu sein; stellenweise ist Holzwerk, dann wieder diese Steinblöcke ins Wasser geworfen, und da das Bahnbett aufgelegt. Ich sah weder Fisch noch Boot in dem Wasser; muß wohl dort nichts zu holen sein. Da das Wasser zu salzig ist. Bei Mittag waren wir in Ogden. Wir mußten aussteigen und eine halbe Stunde auf den Zug warten. Wir benutzten die Zeit, um uns etwas zu erfrischen, und noch einige Flaschen, für alle Fälle, mitzunehmen. Gegen halb drei waren wir dann in der Mormonenstadt. Die ganze Strecke, von Ogden bis Salt Lake City, sind die hohen Berge mit Schnee und Eis bedeckt. Die Stadt liegt in einem schönen ebenen Thal; es scheint sehr fruchtbar und warm zu sein. Wir ließen uns dort, mit noch mehreren Leuten zusammen, in einem Auto in der Stadt herumfahren. Ein Mann, der wohl extra dafür angestellt ist, erklärte uns jedes Gebäude. Als wir am Hause des alten Brigham Young ankamen, erklärte er uns, der Alte hätte 19 Frauen und 141 Kinder gehabt. Gerade vor uns im Auto saßen zwei junge Mädchen, welche dann gewaltig kicherten. Na, dachten wir, der Alte mag zeitweise auch seinen Trubel gehabt haben. Mancher Mensch hat schon an einer zwiefel, und der hatte gleich 19. Ich danke.  
Die Rundfahrt dauerte wohl an zwei Stunden. Dann gingen wir in ein Hotel, ließen uns ein Zimmer anweisen, und dann in ein Restaurant zum Essen. Da ich nun immer neugierig bin, wie das Bier schmeckt, so wurde auch das befragt, und ich muß sagen, sie haben gutes Bier dort; die Stadt überhaupt sehr viele Saloons. Am nächsten Morgen besaßen wir uns die Stadt gründlich. Mitten auf der Hauptstraße steht das Denkmal vom alten Young. Die Straßenbahn, sowie alle Fuhrwerke müssen um den Alten herumfahren. In den Sohl, worauf das Denkmal

steht, sind alle die Namen der Ansiedler eingegraben, die mit dem alten Young im Jahre 1853 dort angekommen sind; es sind auch einige deutsche Namen darunter. Im ganzen besaß die Inschrift, daß 143 Männer, 3 Frauen, 9 Kinder, mit so und so viel Ochsen- und Eselshirten, nach unsagbaren Mühen, dort eingetroffen sind, die Stadt angelegt, und das Land in Kultur gebracht haben. Nun haben wir uns gewundert, dort waren bloß 3 Frauen bei allen den Männern, nachher hatte der Alte allein 19. Die müssen doch alle hinterher gereist sein!  
Wir gingen dann in den Park, ist wohl 50 Aker groß; darin steht der Tabernaikel, flankiert von den Deutsmälern von Hiram und Joseph Smith, den Gründern des Mormonismus. Das Gebäude hat 4 Millionen Dollars gekostet. Da es nur von 12 bis 1 Uhr mittag für Andächtige geöffnet ist, so hatten wir nicht das Vergnügen, hineinzublicken.  
Alles zu beschreiben was wir dort gesehen haben, ist wohl unmöglich; möchte nur noch bemerken, daß es eine schöne Stadt ist, mit breiten Straßen, alles sauber und nett; es hat uns gut gefallen dort. Ob nun dort jetzt noch Vielweiberei herrscht, weiß ich nicht. Wir persönlich hat keine einen Heiratsantrag gemacht; hätten ihn auch mit größter Entrüstung zurückgewiesen, denn wir sind in dieser Hinsicht genügend verfort.  
Um halb vier Uhr nachmittags traten wir dann die Weiterreise an, um nach Denver, Colorado, zu gelangen; aber es ging mit Hindernissen. (Fortsetzung folgt.) **Ado.**

**MAYR'S WONDERFUL REMEDY FOR STOMACH trouble.**  
ONE DOSE WILL CONVINCED.  
Gallensteine, Krebs und Geschwüre in Magen und Darmen, Selbstvergiftung, Gelbsucht, Appetitlosigkeit und andere fatale Leiden entstehen aus Magenbeschwerden. Tausende verdanken ihre Gesundheit Mayr's Wundervollem Mittel. Zu haben bei B. C. Weider & Son.

**Verlangt**  
**New-Braunfels Bier.**  
In hellen und dunklen Flaschen } Zu haben } In Ganzen, Halben, Viertel u. Achtel Fässern.  
Bestellungen werden prompt ausgeführt.  
**New Braunfels Brewing Co.**  
New-Braunfels, Texas.  
Eis fabrik und Kühl-Räume.  
Phone No. 57.

steht, sind alle die Namen der Ansiedler eingegraben, die mit dem alten Young im Jahre 1853 dort angekommen sind; es sind auch einige deutsche Namen darunter. Im ganzen besaß die Inschrift, daß 143 Männer, 3 Frauen, 9 Kinder, mit so und so viel Ochsen- und Eselshirten, nach unsagbaren Mühen, dort eingetroffen sind, die Stadt angelegt, und das Land in Kultur gebracht haben. Nun haben wir uns gewundert, dort waren bloß 3 Frauen bei allen den Männern, nachher hatte der Alte allein 19. Die müssen doch alle hinterher gereist sein!  
Wir gingen dann in den Park, ist wohl 50 Aker groß; darin steht der Tabernaikel, flankiert von den Deutsmälern von Hiram und Joseph Smith, den Gründern des Mormonismus. Das Gebäude hat 4 Millionen Dollars gekostet. Da es nur von 12 bis 1 Uhr mittag für Andächtige geöffnet ist, so hatten wir nicht das Vergnügen, hineinzublicken.  
Alles zu beschreiben was wir dort gesehen haben, ist wohl unmöglich; möchte nur noch bemerken, daß es eine schöne Stadt ist, mit breiten Straßen, alles sauber und nett; es hat uns gut gefallen dort. Ob nun dort jetzt noch Vielweiberei herrscht, weiß ich nicht. Wir persönlich hat keine einen Heiratsantrag gemacht; hätten ihn auch mit größter Entrüstung zurückgewiesen, denn wir sind in dieser Hinsicht genügend verfort.  
Um halb vier Uhr nachmittags traten wir dann die Weiterreise an, um nach Denver, Colorado, zu gelangen; aber es ging mit Hindernissen. (Fortsetzung folgt.) **Ado.**

**Für das Rote Kreuz, usw.**

Boher berichtet	\$935.55
Abgefandt	902.55
An Hand	\$33.00

Weitere Beiträge werden gern entgegengenommen. Die Empfangsbestätigungen werden in der Zeitung veröffentlicht.

**Give me a little RED TOP RYE**  
Der Liebesbrief.  
König Nabopolassar,  
Mit dem Barte schwarz und starr,  
Sah auf seinem Wärmorkronen  
In der Hauptstadt Babylon.  
Doch im Garten ging indes  
Zu, die liebliche Prinzess,  
Wing die jüngste seiner Frau'n,  
Und sie lugte über'n Baum.  
Draußen wunderschön, doch frech,  
Stand der Oberleutnant Red,  
Und er schob ihr heimlich zu  
Ein verliebtes Willkoud.

Und sie birgt's in süßem Rausch  
Born in des Gewandes Busch;  
Neh empfiehl sich auf den Zeh'n.

**Hopfen**  
Je besser der Hopfen um so köstlicher das Bier.  
Anheuser-Busch haben in ihren weitausgedehnten Lagerhäusern viel tausend Pfund mehr Saazer Hopfen als sonst ein Brauer in Europa oder Amerika. Kurz ehe der Krieg ausbrach, hat unser Präsident 775,000 Pfund (1550 Ballen) vom allerfeinsten Saazer böhmischen Hopfen eingekauft, auf seiner alljährlichen Wanderschaft nach Hopfen. Dazu rechnet man noch die 500,000 Pfund, die wir damals an Hand hatten, und alle unsere Kunden haben ohne weiteres die Antwort auf die Frage: warum hat jeder Tropfen Budweiser immer noch genau denselben herrlichen Geschmack wie vor dem Krieg? Einfach deswegen, weil wir fortwährend denselben eigenartig würzigen Saazer Hopfen gebrauchen! Ihm zuliebe kauft die Welt jahraus, jahrein Millionen mehr Flaschen Budweiser als von jedem andern Bier.  
**Anheuser-Busch - St. Louis, U. S. A.**  
Jeder Besucher von St. Louis ist freundlich eingeladen, unsere Anlage anzusehen; sie bedeckt 142 Aker.  
**Budweiser**  
bedeutet Maßigkeit  
**Berman & Zadek**  
Distributors San Antonio, Texas  
Die Erpreßgebühren für das billigste Bier sind gerade so hoch wie für das beste!



**„FORD“ Roadsters und Touring Cars**  
an Hand für prompte Ablieferung.  
**Genieß den Sommer in einem Auto.**  
\$475.00 für Touring Car hier abgeliefert.  
\$425.00 für Roadster hier abgeliefert.  
**Herlich Auto Co.**  
oder **Eiband & Fischer.**

Denn der König läßt sich seh'n.  
Nicht mehr gräbt in Ziegelstein,  
Daß man hilfreich und galant  
Das Papier für euch erfand!  
„Norman“, N. J.  
Wagenleiden und Verstopfung.  
Ich erkläre gern, daß Chamberlains Tablets das befriedigendste Mittel für Magenbeschwerden und Verstopfung sind, das ich in meiner 34-jährigen Apothekerlaufbahn verkauft habe.“ schreibt E. S. Murdoh, Apotheker, Wellsburg, N. J. Heberall zu haben.  
Aber er greift zu und liest.  
Was als Mann ihn sehr verdriest;  
hängt den Brief ihr um den Hals,  
Sehr empört ob dieses Falls.  
Stöht sie drauf mit Hochgenuß  
Grimmig in den Euphratfluß,  
Und sie fährt bis auf den Grund —  
Denn der Brief wog zwanzig Pfund!  
Draus erseht ihr schönen Frau'n,  
Und ihr Mädchen, blond und braun,  
Die ihr euch an Minne labt,  
Wie viel besser ihr es habt:  
Daß man seine Liebespein

**Budweiser**  
Je besser der Hopfen um so köstlicher das Bier.  
Anheuser-Busch haben in ihren weitausgedehnten Lagerhäusern viel tausend Pfund mehr Saazer Hopfen als sonst ein Brauer in Europa oder Amerika. Kurz ehe der Krieg ausbrach, hat unser Präsident 775,000 Pfund (1550 Ballen) vom allerfeinsten Saazer böhmischen Hopfen eingekauft, auf seiner alljährlichen Wanderschaft nach Hopfen. Dazu rechnet man noch die 500,000 Pfund, die wir damals an Hand hatten, und alle unsere Kunden haben ohne weiteres die Antwort auf die Frage: warum hat jeder Tropfen Budweiser immer noch genau denselben herrlichen Geschmack wie vor dem Krieg? Einfach deswegen, weil wir fortwährend denselben eigenartig würzigen Saazer Hopfen gebrauchen! Ihm zuliebe kauft die Welt jahraus, jahrein Millionen mehr Flaschen Budweiser als von jedem andern Bier.  
**Anheuser-Busch - St. Louis, U. S. A.**  
Jeder Besucher von St. Louis ist freundlich eingeladen, unsere Anlage anzusehen; sie bedeckt 142 Aker.  
**Budweiser**  
bedeutet Maßigkeit  
**Berman & Zadek**  
Distributors San Antonio, Texas  
Die Erpreßgebühren für das billigste Bier sind gerade so hoch wie für das beste!

# Kommen Sie nach Neu-Braunfels zum 4. Juli!

Besondere Werte im Damen - Waists \$1.00



Schön gemachte Waists in allen gangbaren Sommerzeugen. Diese Waists sind ohne Zweifel ungewöhnliche Werte, und sind gerade zur richtigen Zeit angekommen, da sie am notwendigsten sind für die 4. Juli - Festlichkeiten.

## JACOB SCHMIDT

Special Dry Goods Store, Neu-Braunfels

### Texanisches.

\* Die "Sabaca County Nachrichten" veröffentlichen folgende Korrespondenz aus Fort Sam Houston bei San Antonio: Camp Cecil Lyons. Die Teilnehmer an dieser Übung haben eine Woche voller Arbeit hinter sich. Von 5 1/2 Uhr bis 11 1/2 Uhr morgens, dann von 2 bis 5 1/2 Uhr abends, das sind 8-9 Stunden Dienst. Die Haltung der Mannschaft beginnt militärisch zu werden und Schwertungen, Griffe, u. s. w. Klappen ja schon besser. Donnerstag Nachmittag flog Miss Stinson in ihrem Aeroplan über das Lager und bewarf dasselbe mit Bomben. Es ist wunderbar, wie diese junge Dame die Maschine zu handhaben versteht. Abends von 5 bis 5 1/2 wird nach den Klängen einer Militärkapelle marschiert. Um 6 Uhr tritt die ganze Gar-nison mit Waffen an und steht in Parade, wo die Flagge herunter geholt wird und die Kavalle dazu spielt. Am Sonntag hatten wir folgende Speisekarte: gebratenes Huhn, Kartoffeln mit Cream, Salat, Schoten, Sauce, Limonade, Eisscream und Schokolade, Kuchen. Für nächste Woche ist ein verändertes Programm aufgestellt worden, worin nach und nach die einzelnen Compagnien in Bataillons-Formation vereint werden. Paul Neubauer.

\* Laredo, Texas, 22. Juni. Heute Nachmittag erhielten die hiesigen Regierungsbeamten stritte Anweisung von Washington, sofort alle Ausfuhr von Lebensmitteln aus diesem Lande nach Mexico zu inhibieren. Keine Vorräte dürfen mehr aus Laredo herausgehen. Dadurch wird die Ausfuhr von Lebensmitteln für die Armee Carranzas durch Laredo abgeschnitten. Seit längerer Zeit kamen praktisch alle Nahrungsvorräte für die mexikanischen Soldaten in großen Eisenbahnladungen hier durch. Seit mehreren Monaten herrschte unter den Bewohnern von Nord- und Central-Mexiko großer Nahrungsmangel, und die ärmeren Klassen hatten schwer darunter zu leiden. Mit dem jetzt angekündigten Ausfuhrverbot wird die mexikanische Soldateska überhaupt keine Nahrungsmittel aus den Vereinigten Staaten mehr erhalten, während die Zivilbevölkerung bald dem Gespenst einer Hungersnot sich gegenüber sehen wird.

\* San Antonio, Texas, 22. Juni. Auf beiden Seiten der Grenze herrscht ungeheure Erregung. General Jim-fison fürchtet, weitere Zusammenstöße nicht verhindern zu können, selbst wenn die ersten Nachrichten sich als übertrieben herausstellen sollen und trotz der Haltung beider Regierungen. Der General wurde den ganzen Tag mit Depeschen überschwenmt, die aus fast allen Grenzorten kamen und dringend um Zusendung weiterer Truppen und Munition ersuchten. Es wurde gemeldet, daß Frauen und Kinder entlang der Grenze ins Innere des Landes geschickt würden und jeder in San Antonio einlaufende Zug brachte eine Anzahl Flüchtlinge.

\* Diebe brachen in den Store von G. A. Moore in Maxwell ein und

stahlen Waren, meist "Dry Goods", im Werte von ungefähr \$600. Vor einigen Wochen wurde in den Store von G. A. Kruse eingebrochen.

\* In San Antonio ist der „erste Ballen“ am Samstag angekommen. Er wurde bei Dilley von G. R. Newman gezogen.

\* Im Hause ihrer Tochter Frau Joseph Adermann in San Antonio starb Freitag Nacht Frau Katherine Neuz im Alter von 77 Jahren. Sie war in Deutschland geboren und hinterläßt 5 Söhne (Richard und Jakob in San Antonio und Wilhelm, Karl und John bei Wetmore) und 4 Töchter (Frau Joseph Adermann, San Antonio, Frau Babette Schön, Frau Elisabeth Stahl und Frau J. Moebria, Wetmore).

\* Der County Clerk von Bexar County hat einen Heiratschein ausgestellt für John L. Weeks und Sil-da Bevel.

\* In Aule ist die Druckerei der „Aule News“ abgebrannt.

\* Der oberste Gerichtshof des Staates Texas hat entschieden, daß das Gesetz, welches die sogenannte zweite senatorielle Primärwahl anordnet, konstitutionell ist, und daß alle Kandidaten für alle Ämter dem Gesetz nach ihren Anteil an den Kosten dieser „zweiten Primär“ zu tragen haben.

\* In der Nähe von Fratt starb am 21. Juni Herr Leopold Horst im Alter von 72 Jahren. Er war in Deutschland geboren und wohnte seit 50 Jahren in Bexar County. Er hinterläßt eine Tochter, Frau R. Lehmann, in Sanderson, Texas, und sonstige Verwandte. Die Beerdigung fand am Donnerstag auf dem Privatfriedhofe der Familie Horst bei Fratt statt.

\* Gegenüber von Fentress am San Marcos-Fluß wird nach Del gehohrt. In einer Tiefe von 2000 Fuß stieß man auf eine 170 Fuß dicke Steinschicht. Spuren von Gas wurden getroffen.

\* Bei der Feier des 19. Juni in der Nähe von Kingsburg wurde der Neger Richard Fennell von einem andern Neger namens Monroe Green mood erstochen. Greenwood wurde verhaftet.

\* Aus Marion wird berichtet, daß Herr M. Stahl von einer Klapperschlange gebissen wurde, deren Giftzähne durch den Schuh drangen und die Haut nur leicht ritzten. Gegenmittel wurden angewandt und Herr Stahl konnte am nächsten Tage schon wieder gehen.

\* Auf der Lamin-Farm bei Ot-tine wurde 4500 Fuß tief nach Öl gehohrt. Man fand eine Menge Gas und auch etwas Öl, aber jetzt läuft schönes Wasser aus dem Bohrloche. Ein Badehaus ist errichtet worden.

Aus einem Lokalbericht.

„Unser beliebter Komiker N. hatte gestern Vormittag das Pech, mit seinem Auto in einen Strahengraben zu fliegen. Erfreulicherweise konnte er am Abend in drei Stücken wieder auftreten!“

### Spruch.

Jüngst fiel mir eine Weisheit ein, Die will ich gerne auch verkünden:



feiern Sie den 4. Juli in einem unserer „Komfort Kloth“-Anzüge. Ein Anzug der verschieden von allen anderen ist. Soeben erhalten, wieder eine Sendung dieser „Pinch Back“-Anzüge. Lassen Sie sich heute von uns einen anpassen.

Ist es ein neuer Stroh-, Panama-, Leghorn- oder Bankoh-Hut, so lassen Sie sich von uns bedienen.

Neuangekommene Sendungen weiche Hemden in gefälligen Mustern.

## Voigt & Schumann

MEN'S OUTPITTERS

„Man braucht nicht viel zum Glückseligsein, Doch schwer ist's, just das Wenige zu finden.“

Der pünktliche Kanonenschuß.

Zu einem Militärposten in Ägypten zeigt alltäglich nach alter Gewohnheit ein Kanonenschuß die Mittagsstunde an. Ein junger Offizier, der sich mit dem schönen Eifer des Neulings um alle Dinge kümmert, fragte eines Tages den Artilleristen vom Dienst: „Wie wissen Sie aber die genaue Zeit, zu der Sie schießen müssen?“ — „Ich sehe auf meine Uhr, Herr Leutnant.“ — „Und Ihre Uhr geht wirklich ganz regelmäßig? Wunderbar.“ — „Ich lasse sie alle Monate bei dem Uhrmacher im nächsten Ort genau stellen. Das ist ein Schweizer, der schon seit Jahren hier wohnt.“ Ein paar Tage darauf kommt der Offizier gerade um die Mittagsstunde bei dem genannten Uhrmacher vorbei. Er sieht, wie der Mann an der Tür seines Hauses steht und augenscheinlich auf etwas wartet. Der Offizier grüßt ihn und fragt: „Haben Sie denn in dem elenden Rest auch etwas zu tun?“ — „Nicht allzuviel“, antwortete der Uhrmacher, „ich habe mehr Muße als Arbeit, und so kann ich auch ruhig hier stehen und auf den Schuß am Mittag warten.“ — „Auf den Kanonenschuß?“ — „Gewiß doch,“ fuhr der Uhrmacher fort. „Daß muß ich wohl, denn danach stelle ich hier alle Uhren.“

### Ward's Remedy.

Seit über 25 Jahren das weltberühmte Mittel für Kolik, Cholera Morbus, Kolikkrämpfe, biliose Kolik, Durchfall, Dysenterie, blutige Ruhr, chronische Diarrhöe und alle Darmbeschwerden. 25c u. 50c die Flasche in allen Apotheken. Nicht eck ohne die Handelsmarke „Winklow Ward“.

### Große 4. Juli Feier.

mit Preis - Stat - Turnier, großem freien Barbecue und Konzert in der

### Selma Halle.

Dienstag, den 4. Juli. Anfang 2 Uhr nachmittags. Alle sind freundlichst eingeladen. A. E. Friejenhahn.

## Große Feuerwehrfeier

in Landa's Park

Dienstag, den 4. Juli 1916

Unter den Auspicien der

## Neu-Braunfeler Feuerwehr.

Gute Musik, Tänzen am Tag und am Abend, Baden, Bootfahrten, Base Ball usw. Um einen guten Tag zu verleben, sollte man sich vornehmen, diesen Tag mit Freunden und Bekannte in diesem herrlichen Park zuzubringen. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

### Großes 20 jähriges Stiftungsfest

der Prinz Solms Loge No. 136. D. D. S. Z.

### zu Balverde,

gegeben in A. Kabelmachers Halle Samstag, den 15. Juli. Für Essen, Trinken und gute Musik ist bestens gesorgt. Anfang des Festes 10. Uhr morgens. Freundlichst ladet ein Prinz Solms Loge No. 136.

### Große 4. Juli Feier mit Barbecue.

in der

### Umland Halle

gegeben von der Schley Loge D. D. S. Abends Ball. Kandidaten von Hays und Caldwell County werden Ansprachen halten. Anfang 10 Uhr vormittags. Freundlichst ladet ein Das Comité.

### Großes Herren Preis-kegeln

in der

### Look Out

Dienstag, den 4. Juli. Kartenverkauf von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr nachmittags. Alle Kegler sind freundlichst eingeladen. Lookout Keglerverein.

### Großer Bürger Ball

in der

### Freiheit

Sonntag, den 2. Juli. Freundlichst ladet ein Max Meyer.

### Großer Ball

nach dem Schulfest in Orth's Pasture Halle Samstag, den 1. Juli. Freundlichst ladet ein Orth's Pasture Social Club.

### Große 4. Juli-Feier

in der

### Deutonia Halle

Dienstag, den 4. Juli. Anfang 2 Uhr nachmittags. Freimonade für die Kinder. Um 5 Uhr Rede von Herrn J. K. R. Abends großer Fest für Erwachsene. Jedermann ist herzlich eingeladen. Der Verein.

### Damen - Preiskegeln

in der

### Solms

Dienstag, den 4. Juli. Anfang 9 Uhr morgens. Freundlichst ladet ein Der Verein.

### Großer Ball

in der Ziegenhals' Pavillon Dienstag, den 4. Juli. Freundlichst ladet ein W. Ziegenhals & Co.